Bürgschaftsbank Hessen

Geschäftsbericht 2021

Bildung und Wirtschaft in Hessen

Kennzahlen

Bürgschaftsbank Hessen GmbH – in Tsd. Euro –

Gewinn- und Verlustrechnung	2021	2020	2019
Zinserträge	637	623	880
Provisionserträge	7.970	7.681	7.257

Bilanz	2021	2020	2019
Bilanzsumme	73.451	70.437	68.685
Bilanzielles Eigenkapital (einschl. § 340 g HGB)	50.649	48.406	47.423

Bürgschaften, Garantien	2021	2020	2019
Bearbeitete Anträge gesamt (Anzahl)	291	361	314
Bewilligte Bürgschaften (Anzahl)	201	251	236
Verbürgtes Kreditvolumen (Bürgschaften)	96.361	107.832	85.323
Bewilligte Garantien (Anzahl)	15	10	19
Garantiertes Beteiligungsvolumen (Garantien)	5.775	4.345	5.650
Bürgschaften im Bestand (Anzahl)	1.522	1.544	1.518
Bestand Bürgschaften	311.770	298.375	266.225
Garantien im Bestand (Anzahl)	108	106	115
Bestand Garantien	23.390	24.579	27.694

Geschäftsbericht 2021

Inhalt

Vorwort der Geschäftsführung 4

Grusswort 8

Bildung und Wirtschaft in Hessen 10
Bildung – die zentrale Kraft für Wirtschaft und Wohlstand 10
IHK Offenbach am Main – auf dem Weg in die Zukunft der Bildung 12
Bildung in Hessen und Deutschland 14
Hochschule Fresenius – Studium neu gedacht 16
New Work – die Arbeitswelt der Zukunft 18
Erfolgreiche Karriere in der BB-H 20
Bildungszentrum Kassel – Karriereschmiede für das Handwerk 22

Beispiele aus unserer Fördertätigkeit 26
Plettenberg Elektromotoren – Technik für morgen 28
Leben interaktiv – Großfamilie mal anders 30
Techeroes – Kleine Helden, große Zukunft 32
Brainymotion – Lernen ist Bewegung 34

Aufgaben und Ziele 38

Angebote 39

Partner 42

Gesellschafter 45

Organe 48
Aufsichtsrat 48
Geschäftsführung 49
Bürgschaftsausschuss 50

Jahresabschluss 54
Bericht der Geschäftsführung – Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 54
Jahresbilanz 66
Gewinn- und Verlustrechnung 68
Anhang 69
Bestätigungsvermerk 75
Bericht des Aufsichtsrates 80

Statistik 81

Quellenverzeichnis 88

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet und das generische Maskulinum angewendet. Sämtliche Personenbezeichnungen und personenbezogene Hauptwörter gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keinerlei Wertung.

Vorwort der Geschäftsführung

Bildung – Wirtschaft – Wohlstand.

Wenn wir heute auf das Jahr 2021 zurückblicken und es bewerten, dann war es zweifellos ein ungewöhnliches und herausforderndes Jahr.

Die Corona-Pandemie prägte auch das abgelaufene Jahr; wenngleich durch fortschreitende Impferfolge auch zunehmende Normalisierungsschritte erkennbar waren. Erfreulicherweise ist die von einigen Experten befürchtete Insolvenzwelle ausgeblieben und die hessische Wirtschaft hat sich insgesamt als sehr robust erwiesen.

Gleichwohl haben die von den Kontaktbeschränkungen und „G-Regeln“ besonders betroffenen Unternehmen weiterhin einen schweren Stand und zusätzlich fordern Lieferkettenproblematik, Fachkräftemangel, Energiepreissteigerungen und deutlich gestiegene Inflationsraten die hessischen Unternehmen und damit auch die Bürgschaftsbank Hessen als Selbsthilfeeinrichtung der hessischen Wirtschaft. Hinzu kommen die Anforderungen aus der Transformation unserer Wirtschaft im Hinblick auf das Thema Nachhaltigkeit.

Während wir dieses Vorwort schreiben, machen uns die Nachrichten aus der Ukraine sehr betroffen. Wir sind tief besorgt über die Situation vor Ort und fühlen mit den Menschen. Die weitere Entwicklung beobachten wir genau. Wirtschaftlich fühlen wir uns so stabil aufgestellt, dass wir die hessische Wirtschaft auch in dieser schwierigen Zeit wirkungsvoll unterstützen können und somit zum Wohlstand und Frieden beitragen. Der Wohlstand in Hessen basiert bekanntlich nicht auf großen Bodenschätzen. Er wird erarbeitet durch Fleiß, Engagement, Ideenreichtum, Kenntnisse und Fähigkeiten. Diese Kenntnisse und Fähigkeiten benötigen als Voraussetzung die Bildung. Grund genug für uns das Thema „Bildung und Wirtschaft“ zum Schwerpunktthema dieses Geschäftsberichts zu machen.

Wir beleuchten das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln und erkennen eine ebenso notwendige wie vielfältige Bildungslandschaft zum Wohl unserer Gesellschaft und auch zum Wohl der hessischen Wirtschaft, zumal Bildung auch hilft, Menschen zu integrieren.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre, entweder gedruckt oder unter www.bb-h.de.

Alles Gute für Sie.

Michael Schwarz Sven Volkert

»Endlich kann ich den mutigen Schritt in die Selbstständigkeit gehen – mit Hilfe der BB-H.«

Grusswort zum Geschäftsbericht 2021 der Bürgschaftsbank Hessen

Für mich persönlich ist Bildung ein Thema mit absoluter Priorität, nicht nur für dieses Jahr, sondern langfristig. Das gleiche gilt für Klimawandel und Digitalisierung. Und gleichzeitig spielt gerade Bildung auf dem Weg zu einer grünen und digitalen Wirtschaft eine zentrale Rolle. Denn die Transformation der Wirtschaft bringt gewaltige Herausforderungen mit sich. Schon jetzt suchen Unternehmen händeringend nach gut ausgebildeten Fachkräften: laut HIHK könnten in Hessen bis 2035 zusammengerechnet 495.000 Fachkräfte fehlen. Gleichzeitig kommen in einigen Branchen ein intensiverer technologischer Wettbewerb oder steigende regulatorische Anforderungen verschärfend hinzu.

Der digitale Wandel bietet aber auch Chancen für Wachstum und Wohlstand, denn er bringt neue Produkte und Dienstleistungen hervor. Zugleich fordern diese Veränderungen vielfach ein ‚Umparken im Kopf'. Dieser Werbespruch eines großen hessischen Unternehmens trifft es auf den Punkt, denn die Digitalisierung verlangt in vielen Bereichen ein Umdenken und gegebenenfalls auch ein Umschulen von Fachkräften. Damit die Beschäftigten von heute also auch morgen am Arbeitsmarkt teilhaben können, bedarf es einer gezielten Qualifizierung und Weiterbildung. Das gilt auch für Banken, deren Umfeld sich verändert, beispielsweise durch den Markteintritt von Fintechs und die Entwicklung mobiler Bankdienstleistungen. Daher investiert die Branche gezielt in digitales Know-how. Zur Steigerung der Innovationsfähigkeit nutzen viele Institute auch die Vorteile agiler Prozesse, welche durch gezielte Schulungen und Weiterbildungen den ‚digital spirit' in die Organisation tragen. Ein wichtiges Element ist hierbei auch die Möglichkeit – dank digitaler Angebote – selbstorganisierte Lernprozesse zu nutzen. Geschwindigkeit und Inhalte können dabei individuell angepasst werden. Selbstorgansiertes Lernen mit Zugang zu Online-Seminaren übernimmt so immer öfter klassische Präsenzformate zur Weiterbildung.

Die Digitalisierung beeinflusst beinahe alle Bereiche unseres täglichen Lebens, insbesondere auch die Arbeitswelt. Daher ist es aus meiner Sicht unerlässlich, dass digitales Lernen bereits in Schule, Ausbildung und Studium vermittelt wird.

Für ebenso wichtig halte ich ökonomische Bildung, denn viele der anstehenden Veränderungen, darunter auch der Klimawandel und die Digitalisierung, haben wirtschaftliche Auswirkungen. Ein Verständnis für finanzielle Zusammenhänge ist insbesondere für die junge Generation essenziell, um Vermögen aufzubauen und für das Alter vorzusorgen, denn gerade sie ist von der Alterung der Gesellschaft am stärksten betroffen. Vergessen wir nicht: finanzielle Entscheidungen sind Teil des täglichen Lebens, auch schon bei Jugendlichen.

Wollen wir die Innovationskraft unseres Standortes stärken, müssen wir in Wirtschafts- und Finanzbildung investieren. Der Grund liegt auf der Hand: Jede Unternehmensgründung erfordert einen Business Plan. Hier kann ‚Entrepreneurship Education', also die Vermittlung von unternehmerischem Denken und Handeln im Unterricht, eine wichtige Rolle spielen, um Interesse an Gründungen zu wecken und Hemmschwellen zu senken. Jugendliche und Eltern in Deutschland bestätigen in Umfragen leider immer wieder, dass Wirtschaft und Finanzen im Schulunterricht aus ihrer Sicht zu wenig Raum einnehmen. Wir engagieren uns daher seit Jahren in der ökonomischen Bildung. Seit dem Jahr 2000 kooperiert der Bankenverband Mitte erfolgreich mit der Frankfurt School of Finance & Management und bietet kostenfreie Weiterbildungsseminare für Lehrkräfte zu Finanz- und Wirtschaftsthemen an. ‚Wirtschaft ist spannend' – das ist die Devise unseres Dachverbandes in Berlin. Zum Thema Schule & Wirtschaft bietet der Bundesverband deutscher Banken passende Unterrichtsmaterialien und interessante Planspiele an.

Da Bildung für mich eine so zentrale Bedeutung hat, freue ich mich, dass die Bürgschaftsbank Hessen sie zum Schwerpunktthema ihres diesjährigen Geschäftsberichtes macht. Auch für mich als Aufsichtsrätin ist das Thema relevant – und zwar aus zwei Perspektiven. Erstens, wenn es um das Geschäft der Bürgschaftsbank Hessen geht: Kein wirtschaftlich sinnvolles Vorhaben soll an der fehlenden Finanzierung scheitern – so lautet das Credo der Bank. Jeder Bürgschafts- und Garantieentscheidung geht richtigerweise auch eine Bewertung der Managementqualität voraus. Und Unternehmerinnen und Unternehmer mit guter fachlicher Eignung haben gute Aussichten auf unternehmerischen Erfolg. Zweitens, wenn es um ein wichtiges Asset der Bank geht: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denn fortlaufende Investitionen in die Qualifizierung sind ein wichtiges Element der Unternehmensführung. Die Anforderungen an das Bankgeschäft wandeln sich; das gilt auch für die Bürgschaftsbank.

Sarah Schmidtke

Sarah Schmidtke
Geschäftsführerin des Bankenverbands Mitte e. V. und
Mitglied des Aufsichtsrates der Bürgschaftsbank Hessen GmbH

Bildung – die zentrale Kraft für Wirtschaft und Wohlstand

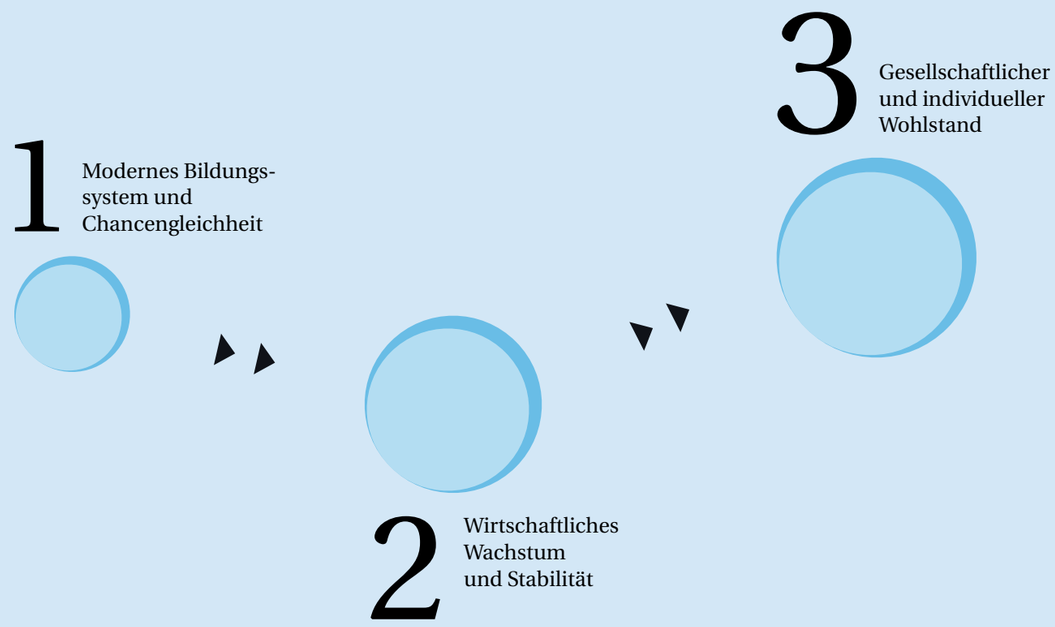
Mehr als 10.000 Stunden geht ein Schüler bis zu seinem Abitur zur Schule. Doch sind Schüler danach auf die zentralen Fragen des Lebens vorbereitet? Viele würden diese Frage klar mit „Nein“ beantworten. Die Stimmen nach einer Bildungsreform werden lauter, denn der Schulstoff ist größtenteils derselbe wie vor vierzig Jahren. „Wir brauchen keine weitere Bildungsreform, wir brauchen eine Bildungsrevolution!“, sagt der deutsche Philosoph Richard David Precht. Kinder, die heute eingeschult werden, gehen nach heutigem Stand 2080 in Rente. Sie sollten eine Bildung genießen, die aktuelle Entwicklungen aufgreift und die Kinder auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet. Denn der Einfluss von Bildung auf alles Weitere ist enorm: Bildung stellt den Motor für wirtschaftlichen Wohlstand und die Zufriedenheit eines jeden Einzelnen dar.

So komplex unser Bildungssystem und die einhergehenden Probleme auch sind, so simpel ist es zu verstehen, wie wichtig Bildung für uns alle ist. Für unsere Kinder, für Arbeitnehmer und Arbeitgeber, für künftige Generationen. Bildung ist die Grundlage für alles, woran unser gesellschaftlicher und auch individueller Wohlstand hängt. Bildung ist eine Investition in das Wissen und die Fähigkeiten der Bevölkerung und damit das Fundament des wirtschaftlichen Erfolgs eines Staates. Unabhängige Bildungsvergleiche haben gezeigt, dass wir in Sachen Bildung teilweise noch weit hinter anderen europäischen Ländern liegen. Es lohnt sich einen Blick auf das finnische Bildungssystem zu werfen. Wie in Deutschland setzt sich auch die finnische Bevölkerung aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten zusammen. Klassenzimmer, wie wir sie kennen, sucht man dort allerdings vergeblich – vielmehr gibt es Lernecken mit starkem Akzent auf digitalen Lernmitteln. Fachübergreifende Projekte ersetzen klassische Fächer und statt eingetrichtertem Wissen wird auf die Vermittlung von sozialen Kompetenzen gesetzt. Insbesondere das Erlernen sogenannter „Social Skills“ ist unverzichtbar für das spätere Berufsleben und gehört in Deutschland bisher weitgehend zur Erziehungsaufgabe der Eltern. Diese Tatsache sollte dringend hinterfragt werden, um allen Kindern eine bestmögliche Chance für Bildungsgleichheit zu ermöglichen.

Es gibt jedoch auch bemerkenswerte Entwicklungen in Deutschland. 2007 hat der Oberstudiendirektor Ernst Fritz-Schubert an einer Schule in Heidelberg das Schulfach „Glück“ eingeführt, welches bis heute in einigen Schulen deutschlandweit übernommen wurde. Was zunächst exotisch klingt, ist von großer Tragweite. Hauptaufgabe der Schule ist es, Schüler auf ein gelingendes Leben vorzubereiten. Im Schulfach „Glück“ wird Lebenskompetenz, Lebensfreude und Persönlichkeitsentwicklung gefördert und im Schulalltag integriert. Es ist davon auszugehen, dass glückliche Schüler kreativer sind, leichter lernen und weniger streiten. Was über das gesamte Leben eines Menschen bleibt, ist seine Persönlichkeit. Je früher wir damit anfangen, diese durch die Vermittlung von positiven Werten und Einstellungen zu stärken, desto höher ist die Chance, dass ein Mensch seelisches Wohlbefinden erlangt und einen Beruf findet, der ihn erfüllt. Wir müssen verstehen, dass Freude und Arbeit keine Gegensätze darstellen, sondern Hand in Hand gehen. Mittlerweile gibt es in deutschen Unternehmen immer mehr Seminare und Schulungen für Persönlichkeitsentwicklung. Hier gewinnt das Potenzial von Persönlichkeitsstärkung zunehmend an Bedeutung. Wer seine Stärken kennt, kann sie optimal für seine Karriere nutzen und sein Umfeld positiv gestalten.

»Bildung ist die Basis einer wirtschaftlich gesunden und intakten Gesellschaft.«

Auch für den hessischen Bildungsminister Alexander Lorz ist das Erlernen einer Bildungssprache zentrale Voraussetzung für Bildung: „Weil ich das Beherrschen der Bildungssprache für eine erfolgreiche Schullaufbahn von Schülerinnen und Schülern für absolut entscheidend halte.“ Die Bildungssprache sei der Schlüssel zum Erfolg und damit eine entscheidende



Weichenstellung, wenn es um Chancengerechtigkeit geht. Ebenso kommt es für ihn auf die Qualifizierung der Lehrkräfte an, denn gute Lehrer kann man nicht so einfach herbeizaubern. Durch einen Mix aus verschiedenen Maßnahmen sollen Lücken gezielt geschlossen werden. In Hessen wurden die Studienplatzkapazitäten bereits um 50 % erhöht, besonders in betroffenen Fachrichtungen. Zusätzlich wird auf die Weiterbildung von Personal gesetzt. So sollen auch zukünftig wertvolle Lehrkapazitäten gewonnen werden.

Im Rahmen des neuen Berufsbildungsgesetzes wurden 2020 zwei neue Abschlussbezeichnungen eingeführt, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Beim „Bachelor Professional“ handelt es sich um einen Fortbildungsabschluss, der bei erfolgreicher Ablegung einer zweiten beruflichen Fortbildungsstufe erreicht wird. Er befindet sich auf der Niveaustufe 6 des Deutschen-Qualifikationsrahmens (DQR) und somit auf derselben Stufe wie der klassische Bachelor-Studiengang. Weiter können sich geprüfte Fachwirte und Meister als Bachelor Professional bezeichnen. Den „Master Professional“ erlangt man wiederum nach Bestehen einer Prüfung der dritten beruflichen Fortbildungsstufe, hierzu zählen z. B. Betriebswirte. Die neuen Begriffe sollen den gleichen Stellenwert von beruflicher und akademischer Bildung unterstreichen, Praxisnähe der Berufe zum Ausdruck bringen und die Durchlässigkeit unseres Bildungssystems erhöhen. Alternative Bildungswege zum klassischen Studium werden damit attraktiv gemacht.

In vielen Berufsfeldern benötigt man ständig neues Know-How, weil sich Prozesse, Soft- und Hardware sowie rechtliche Bestimmungen etc. immer wieder verändern. Die Bereitschaft für lebenslanges Lernen ist daher keine Floskel, sondern essenziell, um sich beruflich weiterzuentwickeln und die Erfüllung im Beruf zu finden. Mit einem umfassenden betrieblichen Weiterbildungsangebot sichert sich ein Unternehmen die Fachkräfte von morgen – Studien gehen davon aus, dass spannende Fortbildungsmöglichkeiten die Mitarbeiterbindung sogar um bis zu 70 % erhöhen. Für viele Weiterbildungen gibt es zudem die Möglichkeit einer staatlichen Förderung. Anlaufstellen und Institutionen, wie z. B. Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Innungen und Fachverbände, helfen durch umfassende Angebote und individuelle Beratung, Fortbildungsmöglichkeiten möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen.

Die aufgeführten Beispiele zeigen positive Entwicklungen in unserer Bildungslandschaft. Auf dieser Basis sollte Hessen weitermachen, um das Bildungssystem des Landes voranzubringen und optimale Chancen für junge und ambitionierte Menschen zu schaffen. Wir sollten all unsere Kräfte bündeln, um die große Kraft der Bildung für Wirtschaft und Wohlstand gemeinsam voranzutreiben!

Auf dem Weg in die Zukunft der Bildung

Markus Weinbrenner

»Die IHK Offenbach am Main verbindet – wir bringen Menschen zusammen.«

Unsere Welt verändert sich immer schneller – und mit ihr sämtliche Berufsbilder. In welchem Bereich wir auch tätig sind, zukünftig werden wir uns im entsprechenden Tempo immer wieder anpassen müssen. Die Anpassung an diese Entwicklung und die Bewältigung des stetig zunehmenden Fachkräftemangels stellen die größten Herausforderungen im Bereich Aus- und Weiterbildung für die Zukunft dar. Die IHK Offenbach am Main ist sich dieser Tatsache bewusst und arbeitet daran, ihre Bildungsangebote zukunftsfest zu machen und Unternehmen sowie junge Menschen weiterhin bestmöglich in den Bereichen Aus- und Weiterbildung zu unterstützen. Wie dies gelingt und was zukünftig neu gestaltet werden soll, berichtet Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner.

Viele junge Menschen stehen vor der Frage, was sie beruflich machen möchten. Trotz des breiten Angebots an Ausbildungsberufen und der Karrierechancen einer Ausbildung sind viele wenig informiert. „Es gibt über dreihundert Ausbildungsberufe, von denen die meisten Jugendlichen gerade einmal zehn kennen“, sagt Markus Weinbrenner. Die IHK Offenbach am Main sieht sich daher in der Verantwortung, für die Bandbreite an vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten zu werben. Als Kernaufgabe gehört dazu vor allem das Zusammenbringen von Unternehmen und Ausbildungsinteressierten, welches in Kooperation mit weiteren Partnern über Angebote wie Bildungsmessen oder das Ausbildungsbotschafter-Programm gefördert wird. Zudem berät und begleitet die IHK die Unternehmen zum Thema berufliche Ausbildung und Weiterbildung der Beschäftigten. Auch hier sei es wichtig, über die verschiedenen Optionen aufzuklären – ähnlich wie bei den Ausbildungsinteressierten.

Selbst auszubilden ist für Unternehmen die beste Möglichkeit, um einem immer größer werdenden Problem entgegenzuwirken: dem Fachkräftemangel. Markus Weinbrenner weiß um die düstere Prognose: „Bis zum Jahr 2035 werden in Hessen eine halbe Million Fachkräfte fehlen.“ Die daraus resultierende Gefahr für Gesellschaft und Wohlstand liegt auf der Hand. Um diese Lücke in Zukunft zu schließen, sei eine Integration der Unternehmen in die Berufsorientierung ebenfalls entscheidend. „Man muss sich die Frage stellen, wie man zukünftig junge Menschen und deren Familien für berufliche Ausbildungen begeistert und sie mit den Unternehmen zusammenbringt“. Auch die Ausbildung ausländischer Fachkräfte und die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, für die sich die IHK einsetzt, trage zum Kampf gegen den Fachkräftemangel bei.

Um in der Zukunft erfolgreich ausbilden zu können, müssen sich Unternehmen bereits heute vorbereiten. Denn bis zum Jahr 2030 wird sich ein Großteil der Berufsbilder durch die Digitalisierung stark verändern und gleichzeitig die dafür benötigten Kompetenzen. So wird vor allem ein ausreichendes Verständnis für den Umgang mit technischen Werkzeugen und Prozessen im zukünftigen Arbeitsalltag unabdingbar sein.

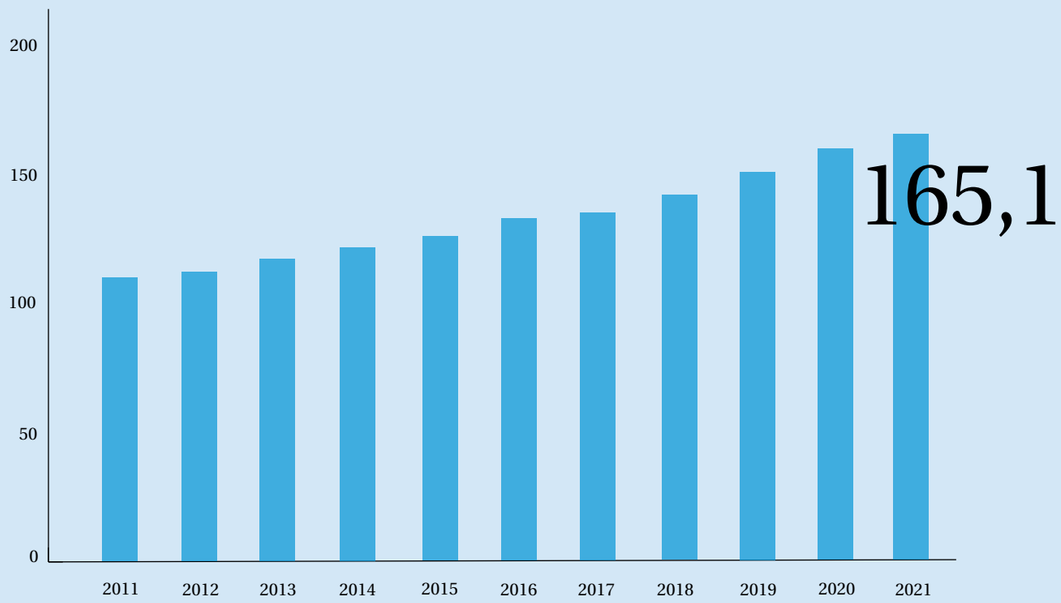
Das zunehmend hybride Arbeiten setzt außerdem methodische Kompetenzen sowie ein hohes Maß an Selbstorganisation voraus. Im Zuge dessen werden Weiterbildungen branchenübergreifend noch wichtiger – auch im Sinne der Persönlichkeitsentwicklung. „Wir werden lernen müssen, mit diesen immer schnelleren Veränderungen umzugehen“, stellt Markus Weinbrenner dar.

Die IHK Offenbach am Main hat viele ihrer Angebote während der Coronazeit an das digitale Format angepasst – mit großem Erfolg. Einige Angebote wurden neu entwickelt und können zukünftig parallel zu den in Präsenz stattfindenden Veranstaltungen genutzt werden. Markus Weinbrenner sieht vor allem in der dadurch gewonnenen Flexibilität große Chancen. „Digitale Angebote sind eine Bereicherung für den Weiterbildungs- und Berufsschulunterricht.“ Damit wir die Vorteile der Digitalisierung zukünftig bestmöglich nutzen können, muss sich in Deutschland aber noch einiges ändern. So wünscht sich die IHK neben guter technischer Ausstattung an den Berufsschulen vor allem die Entwicklung didaktischer Konzepte und die Befähigung der Lehrkräfte dazu. Markus Weinbrenner blickt jedoch positiv in die Zukunft: Die IHK wird bei ihrer Bildungsarbeit weiterhin digitaler werden. Dabei stehen die Bildungsinteressenten sowie die Unternehmen nach wie vor im Mittelpunkt. „Die IHK Offenbach am Main integriert und verbindet – wir bringen Menschen zusammen“. Mit der richtigen Balance aus digitalen Lösungen und persönlichem Kontakt wird dies zukünftig auch gelingen.

www.offenbach.ihk.de

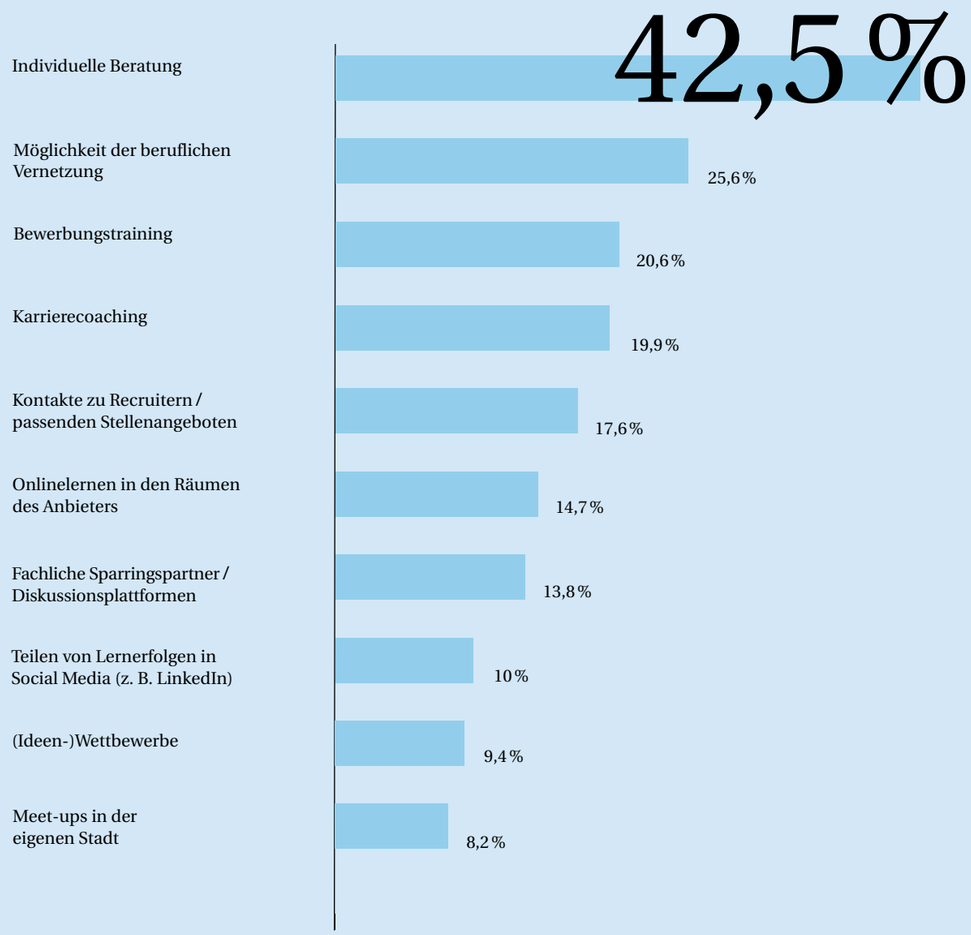
Bildung in Hessen und Deutschland

Bildungsausgaben (Grundmittel) in Milliarden Euro



Wünsche in Bezug auf Weiterbildungen

Anteil der Befragten



Ausgaben öffentlicher Haushalte in Deutschland für Bildung // *Quellenverzeichnis S. 88*

Die Grafik zeigt die Höhe der Ausgaben öffentlicher Haushalte in Deutschland für Bildung in den Jahren 2011 bis 2021. Während diese im Jahr 2011 bei 110 Milliarden Euro lagen, waren es im Jahr 2021 bereits 165,1 Milliarden Euro. Innerhalb von zehn Jahren stiegen die öffentlichen Ausgaben für Bildung somit um rund 50 %. In öffentlichen Schulen wird ein Großteil der Bildungsausgaben zum Erhalt des Betriebes benötigt, beispielsweise um Lehrkräfte zu bezahlen oder Betriebskosten zu decken. Dabei wird nur ein relativ geringer Teil zur Anschaffung technischer Geräte oder der Erweiterung von Räumlichkeiten der Schulen verwendet. Auch wenn die Ausgaben für Bildung innerhalb der Bundesländer variieren, wird deutlich, dass sie insgesamt kontinuierlich gestiegen sind.

Wünsche bei Weiterbildungen // *Quellenverzeichnis S. 88*

Die Wünsche der Bildungsinteressierten in Deutschland in Bezug auf berufliche Weiterbildungen sind vielseitig. In der Grafik aus dem Jahr 2021 wird deutlich, dass mit 42,5 % die meisten Weiterbildungsinteressierten vor allem eine individuelle Beratung erwarteten, mit deren Hilfe sie auf ihren bereits vorhandenen Kompetenzen aufbauen und ihre persönlichen Ziele erreichen können. Zudem erhofften sich viele, Möglichkeiten zum Knüpfen neuer beruflicher Kontakte zu erhalten. Auch die Bereiche Bewerbungstraining und Karrierecoaching spielten eine große Rolle. Weniger wichtig war es hingegen für die Befragten, eigene Lernerfolge über soziale Medien zu teilen oder im Rahmen der Weiterbildung an wettbewerbsähnlichen Situationen teilzunehmen.

Hochschule Fresenius – Studium neu gedacht

Besprechungsrunde im Pioneer Lab der Hochschule Fresenius in Wiesbaden

Ein Studium, das ins eigene Leben passt – die vielseitigen Studienangebote der Hochschule Fresenius in Wiesbaden machen dies möglich. Neben dem klassischen Präsenzstudium bietet die Hochschule Fresenius an ihren deutschlandweiten Standorten bereits seit vielen Jahren unterschiedliche digitale Studienformate an. Egal, um welches Format es sich handelt: Die persönliche Förderung der Studenten sowie die praxisorientierte Lehre stehen dabei immer im Mittelpunkt. Wie die Hochschule Fresenius in Wiesbaden ihre Studienangebote organisiert und diese für die Zukunft weiterentwickelt, berichten Prodekanin Prof. Dr. Lilia Waehlert und Standortleiterin Ann-Kristin Lauber-Neu.

Nicht nur auf dem Campus der Hochschule Fresenius sind Wissbegierde und Tatendrang zuhause. Denn obwohl sie als Präsenzhochschule bekannt ist, nimmt der Anteil der berufsbegleitend Studierenden sowie Fernstudierenden hier konstant zu. Das Angebot an Studiengängen reicht dabei von Betriebswirtschaftslehre über Modedesign bis hin zu Wirtschaftspsychologie. Wie selbstverständlich verbindet die Hochschule Fresenius am Standort Wiesbaden ihre unterschiedlichen Studienangebote miteinander – und bietet somit vielfältige Studiengangsmöglichkeiten, die sich den Lebensumständen der Studierenden anpassen. Trotz des hohen Maßes an Selbstdisziplin und Zeitmanagement, das ein Studium parallel zum Berufsalltag erfordert, haben die meisten Studierenden innerhalb dieses Bereiches wenig Probleme damit. „Wer sich für ein berufsbegleitendes Studium entscheidet, ist in der Regel hochmotiviert. Die Studenten wissen, worauf sie sich einlassen und welche Ziele sie damit verfolgen“, weiß Prof. Dr. Lilia Waehlert. Und schließlich werden die Studierenden – egal in welchem Studienformat – nicht allein gelassen. „Der direkte Austausch zwischen Studierenden und Dozierenden ist uns sehr wichtig. Bei uns ist der Student keine „Nummer“, ergänzt Ann-Kristin Lauber-Neu. Die Arbeit in kleinen Gruppen sowie der persönliche und direkte Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden ist dabei kennzeichnend für das Studium an der Hochschule Fresenius in Wiesbaden.

So wie sich die Wissenschaft stetig weiterentwickelt, müssen auch Studiengänge regelmäßig angepasst oder völlig neu entwickelt werden. Dafür orientiert sich die Hochschule Fresenius an aktuellen Trends wie Nachhaltigkeit oder Digitalisierung und steht in enger Absprache mit verschiedenen Institutionen und Praxispartnern aus den jeweiligen Bereichen. „Heutzutage ist das Angebot an Studiengängen extrem ausdifferenziert. Wir versuchen daher, zukunftsrelevante Kernthemen anzubieten und diese zu bewerben“, sagt Ann-Kristin Lauber-Neu. Aktuell sind dies am Standort Wiesbaden vor allem Studiengänge in den Bereichen Entrepreneurship, Game Design und Management sowie Risiko und Sicherheit. Die Weiterentwicklung digitaler Studienformate spielt für die Zukunft ebenfalls eine immer größere Rolle. So arbeitet die Hochschule Fresenius in Wiesbaden unter anderem mit Experten zusammen, die die Professoren in Bezug auf neue digitale Formate und E-Content beraten. Aber auch die regionale Zusammenarbeit der Hochschulen erlebt Prof. Dr. Lilia Waehlert als sehr positiv und offen: „In Wiesbaden findet sowohl zwischen privaten als auch staatlichen Hochschulen ein angeregter Austausch statt.“

Eine maßgebliche Besonderheit der Hochschule Fresenius in Wiesbaden ist zudem das breitgefächerte Förderkonzept für gründungsinteressierte Studenten. Innerhalb der sogenannten Pioneer Labs, die sich an mehreren Standorten der Hochschule Fresenius befinden, erhalten Studenten von Anfang bis Ende ihrer Gründungsphase Unterstützung und können vom vielseitigen Netzwerk der Hochschule profitieren. Und das mit Erfolg: Unter den aktuellen Bestandsstudierenden sind allein in der Region Frankfurt / Rhein-Main um die 190 Gründer registriert. „Wir hatten schon Gründungen in verschiedensten Fachbereichen. Unsere Studierenden sind sehr engagiert und schätzen die Strukturen der Hochschule Fresenius zur Förderung ihrer Ideen“, sagt Prof. Dr. Lilia Waehlert. Dabei sei vor allem die Persönlichkeit hinter der Idee für die Hochschule von Bedeutung. Mit ihrer zukunftsorientierten und persönlichen Arbeitsweise wird die Hochschule Fresenius in Wiesbaden sicher nicht nur einer Vielzahl weiterer Gründungsprojekte auf die Beine helfen, sondern auch die Studiengänge von morgen gestalten.

vwww.hs-fresenius.de

»Manche Fähigkeiten und Talente entdeckt man erst, wenn man Neues ausprobiert.«

Prof. Dr. Lilia Waehlert

Prof. Dr. Lilia Waehlert (o. l.) und Ann-Kristin Lauber-Neu (u. r.)

Die Räumlichkeiten für Studierende im Fachbereich Design

New Work – die Arbeitswelt der Zukunft

Unsere Arbeitswelt befindet sich in einem immer schneller werdenden Wandel. Besonders in den letzten zwei Jahren erlebten zahlreiche Arbeitsmodelle einen massiven Aufschwung. Heute ist flexibles und standortübergreifendes Arbeiten fester Bestandteil eines bedeutenden Zukunftstrends: dem sogenannten New Work. Der Begriff entstand in den 70er Jahren und bezeichnet den strukturellen Wandel unserer Arbeitswelt. Dieser wird heute vor allem durch die Digitalisierung sowie die Forderungen der Arbeitnehmer nach einer besseren Verbindung von Beruf und Freizeit geprägt.

New-Work-Methoden gehen mit Technik Hand in Hand – nur durch digitale Hilfsmittel sind einfache Vernetzung, automatisierte Prozesse und standortübergreifende Zusammenarbeit möglich. Dadurch entstehen agile neue Arbeitsverhältnisse, bei denen der Fokus vor allem auf der Förderung des Potenzials und der Eigenverantwortung der Mitarbeiter liegt. Das Ersetzen starrer, hierarchischer Strukturen durch ein von Vertrauen geprägtes Miteinander definiert dabei die zukünftige Unternehmenskultur. Damit New Work funktionieren kann, bedarf es einer Vielzahl neuer Arbeitsmethoden, von denen manche bereits heute mehr oder weniger bekannt sind.

Definitionen einiger New-Work-Methoden

Design Thinking

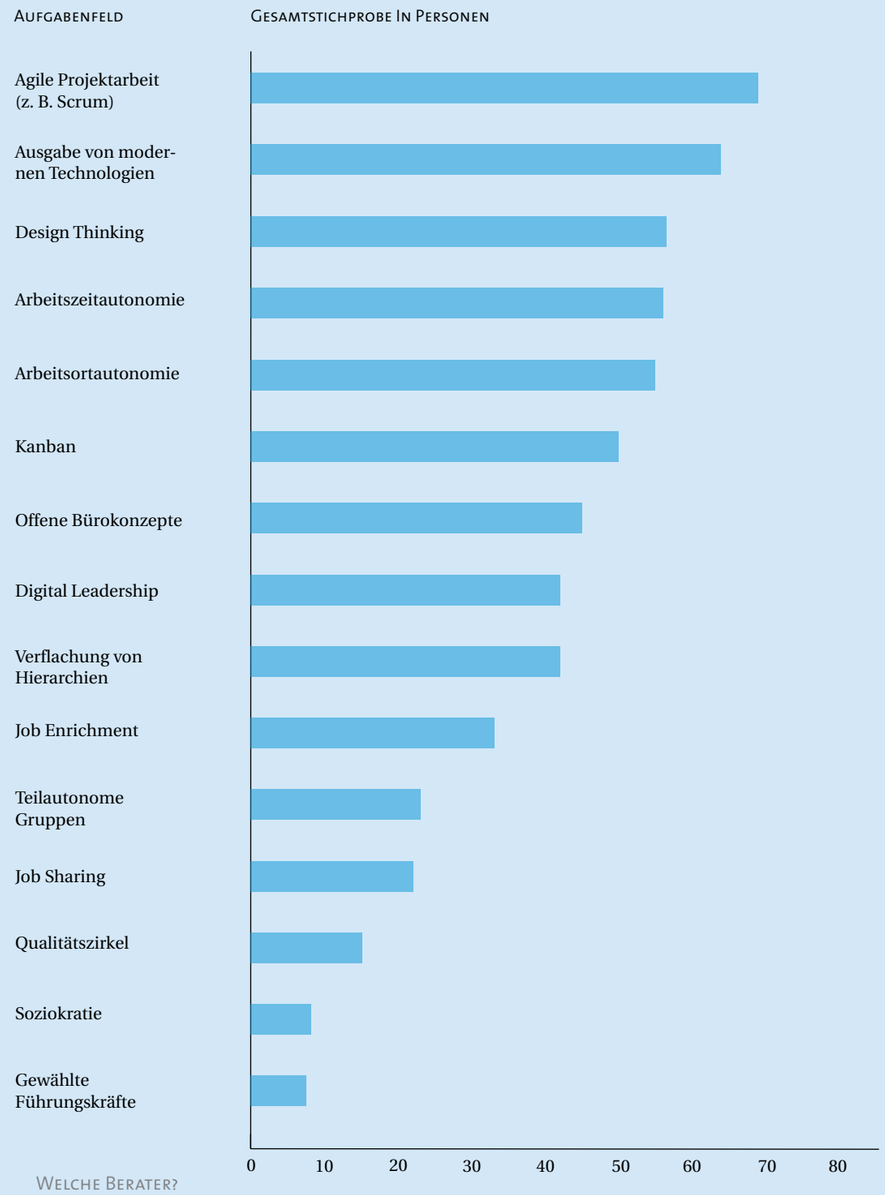
ist eine systematische Vorgehensweise zum Lösen komplexer Problemstellungen aus allen Lebensbereichen. Im Zentrum stehen hierbei vor allem die Wünsche und Bedürfnisse des Anwenders, Kunde oder Mitarbeiters.

Kanban

bezeichnet eine Methode zur Organisation von agilem Projektmanagement, abgeleitet aus der Automobilbranche. Hierbei wird der aktuelle Arbeitsstand einzelner Aufgaben dokumentiert und kann vom ganzen Team eingesehen werden. Kanban findet in Unternehmen vielseitige Anwendung, insbesondere im Bereich der Fertigung.

Digital Leadership

beschreibt einen neuartigen Führungsstil, bei dem die Führungskraft innerhalb der zunehmend digitalen Arbeitssituationen vor allem zuhören, moderieren und verbinden können muss.



Einsatz von New-Work-Methoden // *Quellenverzeichnis S. 88*

In einer Umfrage aus dem Jahr 2020 wurden sowohl Unternehmen als auch Unternehmensberater dazu befragt, mit welchen New-Work-Methoden sie sich zu diesem Zeitpunkt bereits auseinandergesetzt haben. Die Grafik zeigt die Gesamtprobe aus beiden Gruppen. Hierbei fällt auf, dass vor allem agile Arbeitsmethoden, wie etwa agile Projektarbeit, agile Führung oder Kanban am häufigsten Verwendung finden.

Im Gegensatz dazu werden Praktiken, die traditionelle Strukturen in Frage stellen, am wenigsten verwendet. Dazu gehören beispielsweise Qualitätszirkel, Soziokratie und gewählte Führungskräfte – hierbei zeichnet sich im Vergleich zu anderen Maßnahmen eine noch relativ geringe Nachfrage ab. Nichtsdestotrotz zeigt sich, dass einige New-Work-Maßnahmen hierzulande schon weit verbreitet sind.

Erfolgreiche Karriere in der BB-H

Gut qualifizierte Mitarbeiter, die auf dem aktuellen Stand von Methodik, Technik und Branchen-Know-How sind – darin sehen wir bei der BB-H nicht nur die Grundlage unserer Leistungsfähigkeit, sondern auch einen wichtigen Faktor für die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter. Fortbildungen sind heute bei der Vorbereitung auf zukünftige Aufgaben im Beruf nicht mehr wegzudenken. Aber auch ihre Auswirkungen auf die persönliche Weiterentwicklung können tiefgreifend sein. Inwiefern sich dies äußert und was es dazu braucht, berichtet BB-H-Mitarbeiterin Tatjana Naber, die durch das Absolvieren zahlreicher Fortbildungsangebote innerhalb der BB-H nun kurz vor der Übernahme einer Führungsposition steht.

Ob es nun um das Auffrischen von Fachwissen oder um das Erlernen völlig neuer Fähigkeiten und Kompetenzen geht – wer sich weiterbilden möchte, um seinen Beruf qualifiziert ausüben zu können, sollte regelmäßig die Möglichkeit dazu bekommen. Daher unterstützt die BB-H ihre Mitarbeiter dabei bereits seit vielen Jahren. Dazu gehört unter anderem die Zusammenarbeit mit einer Reihe externer Partner, aus deren Fortbildungskatalog die Mitarbeiter je nach Bedarf und Interesse passende Angebote auswählen können. Über mögliche Weiterbildungsangebote werden die Mitarbeiter der BB-H regelmäßig vom Verband Deutscher Bürgschaftsbanken sowie von den einzelnen Anbietern aufmerksam gemacht – gleichzeitig besteht auch jederzeit die Möglichkeit, eigenständig Vorschläge für gewünschte Weiterbildungsthemen einzubringen.

Neben den früher weitestgehend verbreiteten fachlichen Weiterbildungsangeboten spielen hierbei mittlerweile auch persönlichkeitsbildende Angebote eine immer größere Rolle. Diese reichen von längeren Schulungen über eintägige Seminare bis hin zu E-Learnings und persönlichem Coaching.

Welchen Bereich es auch betrifft – die BB-H möchte ihre Mitarbeiter dazu ermutigen, eigenständig ihren Bedarf nach Weiterbildungsangeboten zu äußern und einzufordern. Welche

Tatjana Naber

Türen sich einem dadurch öffnen können, lässt sich am Beispiel von BB-H-Mitarbeiterin Tatjana Naber zeigen.

„Ich hatte keine Scheu zu sagen, dass ich konkrete Weiterbildungsmaßnahmen benötige, um meine Arbeit qualifiziert umsetzen zu können. Dabei fand ich immer die Unterstützung der BB-H“, erzählt Tatjana Naber, die seit 2018 in der Abteilung Rechnungswesen / Meldewesen der BB-H arbeitet und im Sommer die Position der Abteilungsleitung übernehmen wird. Nachdem sie ihren Abschluss als Diplom-Ökonomin in Nord-Kasachstan absolviert und erste Berufserfahrungen in den Bereichen Controlling und Statistik gesammelt hatte, zog sie 2003 nach Deutschland. Ihr Studium wurde jedoch hierzulande nicht vollständig anerkannt. Tatjana Naber nahm deshalb ein weiteres Studium im Fach Betriebswirtschaftslehre in Mainz auf, bei dem sie sich für die Schwerpunkte Rechnungslegung, Wirtschaftsprüfung und Controlling entschied. Neben dem Studium bildete sie sich bereits sprachlich weiter und zog parallel zu all dem noch ein Kind groß. Nach ihrem erfolgreichen Abschluss als Diplom-Kauffrau 2012 sammelte sie zudem Erfahrungen als Finanz- und Bilanzbuchhalterin in den Branchen Industrie und Gesundheitswesen, bevor sie zur BB-H wechselte. Hier absolvierte sie gleich mehrere Fortbildungen, unter anderem, um mehr Sicherheit im Bereich Meldewesen zu erlangen. „Bei der BB-H war das Thema Meldewesen eine neue Welt für mich. Da ich während meines Studiums und der bisherigen beruflichen Tätigkeit keine Erfahrung mit KWG und CRR hatte, wollte ich das Wissen im Rahmen einer Weiterbildung erlangen. Daher hat mir die Geschäftsleitung eine spezielle Weiterbildungsmöglichkeit in diesem Bereich ermöglicht.“ Aber auch in Bezug auf das Auffrischen von bereits vorhandenem Wissen sieht Tatjana Naber in Fortbildungsangeboten viele Optionen: „Wenn man von einer Branche in eine andere wechselt, stellt man fest, dass manche Inhalte nicht mehr so präsent sind. Daher ist es wichtig, gewisse Themen nochmal aufzufrischen.“

Als Vorbereitung für ihre angestrebte Position als Abteilungsleiterin besuchte Tatjana Naber außerdem eine Fortbildung mit dem Titel „100 Tage: von der Mitarbeit in die Führungsrolle“, welche ihr besonders im Gedächtnis geblieben ist. Hier konnte sie einen differenzierten Einblick in die Aufgaben und Verantwortungsbereiche einer Führungskraft erhalten, womit sie bisher noch keine Erfahrung hat. „Die Fortbildung wurde von einem guten Coach geleitet, der sehr interaktiv gearbeitet und viele Praxisbeispiele integriert hat“. Aber auch mit der Gestaltung und Organisation aller anderen Fortbildungsangebote sei sie sehr zufrieden gewesen und habe sich gut aufgehoben gefühlt. „Die BB-H möchte, dass ihre Mitarbeiter über den Tellerrand schauen, was nicht bei jedem Unternehmen der Fall ist. Wenn man findet, dass man in einem Bereich Defizite hat und sich weiterbilden möchte, kann man das ganz einfach artikulieren.“

Aktuell hat Tatjana Naber mit der Einarbeitung in ihre neue Position für die nächste Zeit einiges zu tun. Unterstützt wird sie während der Einarbeitungsphase vor allem von ihrem bald in den Ruhestand gehenden Abteilungsleiter Thomas Wünnenberg, dessen Stelle sie übernehmen wird. Zusätzlich hat sie auch die Möglichkeit, ihre Fragen mit Businessberatern zu besprechen. Obwohl die Einarbeitung auch ein hohes Maß an Selbstorganisation und Konzentration erfordert, freut sich Tatjana Naber über die Herausforderung: „Momentan bin ich zufrieden und beschäftigt mit dem, was ich mache.“ Wer einen ähnlichen Weg wie sie einschlagen und über unterschiedliche

»Die BB-H bietet die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und eigene Horizonte zu erweitern.«

Fortbildungen an sein Ziel gelangen möchte, dem rät sie vor allem zu Offenheit und Entschlossenheit. „Man sollte nie aufhören, sich weiterzuentwickeln. Wenn man mit der gegenwärtigen Situation nicht zufrieden ist, sollte man keine Angst haben, von vorne anzufangen. Dabei spielen Fort- und Weiterbildungen eine wichtige Rolle.“

Am Beispiel von Tatjana Naber zeigt sich, was jemand erreichen kann, der mit Eigeninitiative und einem konkreten Plan seine Ziele verfolgt. Jeder Mitarbeiter, der sich darüber im Klaren ist, was ihm zum Erreichen dieser beruflichen Ziele fehlt und dies offen äußert, kann durch die dazu passende Unterstützung der BB-H im Rahmen von Fortbildungsangeboten dorthin gelangen.

www.bb-h.de

Bildungszentrum Kassel – Karriereschmiede für das Handwerk

Präsident der Handwerkskammer Kassel Frank Dittmar (o. l.) und BB-H-Geschäftsführer Sven Volkert (o. r.)

Wer den hochmodernen Campus des Bildungszentrums Kassel besucht, merkt sofort: Das Thema Handwerk wird hier groß geschrieben. Das BZ Kassel bietet eine Vielzahl an unterschiedlichen Aus- und Weiterbildungsangeboten für Handwerksbetriebe in Nordhessen und darüber hinaus an. Doch wie in allen Bereichen erfahren auch Berufsbilder im Handwerk einen stetigen Wandel und müssen schon heute auf die Zukunft vorbereitet werden. Bei einem Besuch von BB-H-Geschäftsführer Sven Volkert berichtet Frank Dittmar, der Präsident der Handwerkskammer Kassel, worauf es dabei ankommen wird.

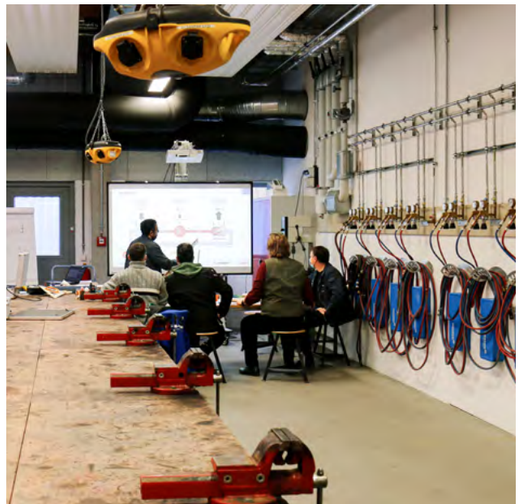
In den zahlreichen Werkstätten auf dem Bildungscampus wird erklärt, sich ausgetauscht und vor allem ausprobiert – von den Bereichen Elektrotechnik bis hin zum Friseurhandwerk. Jährlich nehmen rund 7.000 Teilnehmer die umfangreichen Bildungsangebote des BZ Kassel in Anspruch, von denen nicht wenige auch von weiter weg kommen. Für Frank Dittmar liegt der Grund für diesen Erfolg auf der Hand: „Das BZ Kassel bietet ein breites Angebot für eine Vielzahl an Berufsfeldern und die enge Verzahnung von Theorie und Praxis in hochmodernen Werkstätten.“ Damit die Angebote bereitgestellt und weiterentwickelt werden können, arbeitet das BZ Kassel mit Institutionen wie Verbänden, Kammern und anderen Bildungsträgern zusammen und steht im engen Austausch mit Unternehmen der Region. Das Thema Ausbildung ist dabei vor allem für das Handwerk von zentraler Bedeutung – besonders im Hinblick auf eine branchenübergeifend immer extremer werdende Bedrohung. „Wir haben nicht nur einen Fachkräftemangel, sondern einen Arbeitskräftemangel“, betont Frank Dittmar. Um diesem Problem entgegenzuwirken, müssten sowohl Politik als auch Gesellschaft zu einer Gleichstellung der beruflichen und akademischen Bildung in der gesellschaftlichen Wahrnehmung beitragen. Das BZ Kassel ist dahingehend auch ein Ort für Meisterlehrgänge – nicht ohne Grund ist der Meisterbrief die höchste Qualifikation im Handwerk und dem Bachelorabschluss gleichgestellt. Handwerkern ermöglicht er eine Vielzahl beruflicher Chancen, wie etwa die Gründung eines eigenen Betriebs. Des Weiteren sieht Frank Dittmar im Handwerk besonders in Bezug auf Klimaschutz großes Zukunftspotenzial. „Das Handwerk steht heute vielleicht vor einer Renaissance. Es ist Teil des Zeitgeistes, Dinge selbst und vor allem nachhaltig gestalten zu wollen.“

»Das Handwerk steht heute vielleicht vor einer Renaissance.«

Frank Dittmar

In den letzten zwei Jahren stellte die Coronakrise das BZ Kassel vor zahlreiche Herausforderungen – nicht zuletzt deswegen, weil Handwerk vor allem vom Praxisbezug lebt und nicht allein durch Onlineangebote vermittelt werden kann. Auch das Erreichen junger Ausbildungsinteressierter wurde durch das Ausfallen von Messen und anderen Veranstaltungen erschwert. Doch Not macht bekanntermaßen erfinderisch: So wurde beispielsweise in Zusammenarbeit mit den Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk die Onlineplattform „Komm ins Team Handwerk“ ins Leben gerufen, auf der Unternehmen und Ausbildungsinteressierte miteinander in Kontakt treten können. Dieses soll, wie auch andere digitale Formate, in Zukunft in Kombination mit in Präsenz stattfindenden Inhalten beibehalten werden. Frank Dittmar weiß, dass die Digitalisierung auch im Handwerk zukünftig nicht mehr wegzudenken ist und zahlreiche neue Kompetenzen abverlangen wird. „Digitalisierung ist dynamisch und Wissen wird immer schneller veralten“. Regelmäßige Weiterbildungen werden also zukünftig eine immer größere Rolle spielen. Wichtig sind hierbei vor allem Flexibilität, Methodenkompetenz und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Technik – alles Fähigkeiten, die die Mitarbeiter und Dozenten des BZ Kassel bereits während der Corona-Pandemie erfolgreich unter Beweis gestellt haben. Somit konnten trotz der Schwierigkeiten Grundsteine für zukunftssichere neue Wege gelegt werden. Was Frank Dittmar außerdem sehr freut: die Ausbildungszahlen steigen.

www.bz-kassel.de



»Die BB-H und uns verbindet der geschulte Blick in eine vielversprechende Zukunft.«

Im Zeitalter der Wissens-explosion.

Die Förderung einzigartiger Talente rückt immer mehr in den Vordergrund

Hatten Sie schon einmal das Gefühl, dass Sie mehr wissen müssen, als Sie Wissen aufnehmen können? Es geht nicht nur Ihnen so. Noch vor einigen Hundert Jahren gab es einige wenige Gelehrte, die alles zu wissen schienen. Das vollumfängliche Wissen von damals war auf einen kleinen Teil der Gesellschaft verteilt. Inhalte waren standardisiert und veralteten langsam. Der persönliche Wissensschatz eines Menschen hatte Bestand bis zu seinem Lebensende.

Durch die Digitalisierung und die damit einhergehenden rasanten technischen Entwicklungen hat sich unsere Gesellschaft grundlegend verändert. Wissen ist nicht gleich Wissen. Bildung verändert sich im Zeitalter der Wissensexplosion – durch das Internet sind Datenmengen kostenlos und unbegrenzt für uns Menschen weltweit zugänglich. So ist die Antwort auf unsere Fragen häufig nur einen Mausklick entfernt.

Bildung findet über neue Kanäle statt. Es gibt unzählige Arten, sich Zugang zu Informationen zu verschaffen. Podcasts, Wissensforen, Videos on Demand, Apps und jede Menge weiterer Tools sind nur eine Auswahl an Möglichkeiten, sich zu informieren. Bildung wird immer mehr zur Privatsache, denn gelernt wird nicht mehr nur an Schulen. Menschen sind nicht abgeneigt, für eine Wissensplattform zu zahlen, die auf ihren individuellen Lerntyp abgestimmt ist. Der starke Zuwachs an Informationen macht es jedoch erforderlich, sich regelmäßig auf den aktuellen Stand zu bringen.

In einer Wissensgesellschaft sind andere Werte gefragt. Ein Universalgenie ist heute nicht mehr jemand, der alles weiß, sondern jemand, der mit der Informationsflut souverän umgehen kann und Wichtiges von Unwichtigem trennen kann. Durch den Trend zur Individualisierung rückt die Förderung einzigartiger Talente zunehmend in den Mittelpunkt des Bildungswesens – Skills wie Kreativität, Neugier und Begeisterung, Problemlösekompetenz und soziale Fähigkeiten sind heute elementare Kompetenzen. Nicht zuletzt die intrinsische Motivation: Die Fähigkeit, Zufriedenheit in der Tätigkeit selbst zu finden. Neues Lernen findet nicht mehr nur in staatlichen Institutionen am Anfang des Lebens statt, sondern entwickelt sich zu einem lebenslangen Prozess, der uns ständig fordert und überall begleitet.

Es bleibt die Frage, welches Wissen in Zukunft als relevantes oder als optionales Wissen zu betrachten ist. Klar ist, dass digitale Medienkompetenz sowie das Finden, Bewerten und Verknüpfen von Fakten eine fundamentale Rolle im Umgang mit Wissen bekommen hat.

www.bb-h.de

Plettenberg Elektromotoren – Technik für morgen

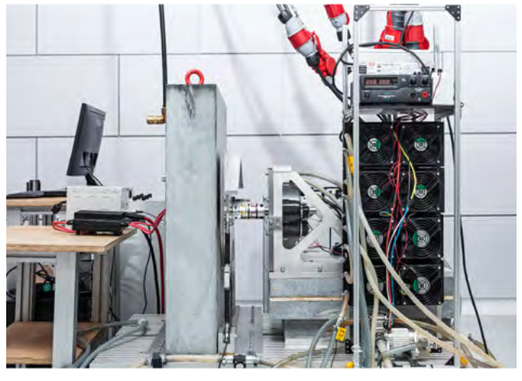
»All unsere Produkte tragen zu einer besseren und nachhaltigeren Umwelt bei.«

Bastian Greiner

Die Plettenberg Elektromotoren GmbH & Co. KG aus Baunatal in Nordhessen entwickelt und produziert maßgeschneiderte elektrische Antriebssysteme für den Hochleistungsbereich. Dabei finden ihre Produkte in den unterschiedlichsten Bereichen Verwendung – von der professionellen Drohne bis hin zur Medizintechnik. Gerade im Hinblick auf Nachhaltigkeit besitzen Elektromotoren hohes Potenzial. Wie dieses in Zukunft ausgeschöpft werden soll und welche Ziele die Plettenberg Elektromotoren GmbH & Co. KG für die nächsten Jahre verfolgt, berichtet Geschäftsführer Bastian Greiner.

„Zu uns kommen Kunden, denen ein Elektromotor von der Stange nicht ausreicht, da sie für ihre Anwendung höchste Leistung und Effizienz auf geringsten Bauraum benötigen“, sagt Bastian Greiner. Für Plettenberg Elektromotoren, deren Produktangebot eine Vielzahl an elektrischen Antriebslösungen umfasst, steht dabei die kundenspezifische Entwicklung im Fokus. In Kundenprojekten wird der Motor und die passende Steuerung individuell für den Kunden entwickelt und ausgelegt. Im Anschluss fertigt Plettenberg den Motor in Serie und begleitet den Kunden über viele Jahre.

Gegründet wurde das Unternehmen bereits im Jahr 1935 und entwickelte sich vom Händler für Laubsägearbeiten und



Modellbau, hin zu einem Hersteller von Elektromotoren. Heute ist Plettenberg ein Hidden-Champion und hält eine führende Marktpositionen bei BLDC-Innenläufermotoren im Hochleistungssegment. Die Antriebe kommen überall dort zum Einsatz, wo höchste Leistung und Effizienz benötigt werden – das ist nicht nur im stetig wachsenden Bereich der UAV-Technologien der Fall, sondern auch in der Medizintechnik, im Sport- und Racingbereich sowie in der Robotik.

Bastian Greiner ist sich der Bedeutung ressourcenschonender Produkte für die Zukunft bewusst: „Nachhaltigkeit ist in all diesen Anwendungsbereichen ein wichtiges Thema.“ Plettenberg Elektromotoren setzt sich nicht nur mit seinen Produkten für eine bessere Umwelt ein. So hat das Unternehmen an seinem Standort bereits in Wasser- und Energierückgewinnungssysteme investiert und arbeitet kontinuierlich daran, nachhaltiger zu werden. „Es ist unser Ziel, mittelfristig CO_2 neutral zu werden“, sagt Bastian Greiner.

Den Kauf der Plettenberg Elektromotoren GmbH & Co. KG plante Bastian Greiner im Jahr 2021 im Zuge einer Altersnachfolge und wurde über seine Hausbank, die Kasseler Sparkasse, auf die Angebote der BB-H aufmerksam gemacht. Dabei stellte die BB-H der Hausbank die zum Kauf benötigten Sicherheiten. „Das Vorhaben wurde sowohl von meiner Hausbank als auch von der BB-H hervorragend begleitet. Beide Institutionen haben mich exzellent unterstützt.“ Bastian Greiner ist Betriebswirt und bringt mit seinen bereits zahlreichen kaufmännischen Erfahrungen und Qualifikationen einen zusätzlichen Fokus in das technisch geprägte Unternehmen ein, für dessen Zukunft er bereits vielfältige Pläne hat. Dazu gehört das Entwickeln von neuen Produktinnovationen und die Komplettierung des Produktportfolios, genauso wie die Verbesserung des internationalen Vertriebs- und Marketingkonzeptes. Geplant ist im Hinblick darauf eine weitere Expansion am Unternehmensstandort in Baunatal, an dem zum aktuellen Zeitpunkt 25 Mitarbeiter tätig sind. Wie so viele Unternehmen steht auch Plettenberg Elektromotoren vor der Herausforderung, zukünftig geeignete Fachkräfte zu gewinnen. „Fachkräfte aus dem Ausland zu integrieren, wird in Zukunft unumgänglich sein“, weiß Bastian Greiner. Dafür müssen spezielle Prozesse entwickelt werden, mit denen sich das Unternehmen in den nächsten Jahren beschäftigen wird. Was immer die Zukunft bringt – durch die vorausschauende und strategische Arbeitsweise von Bastian Greiner wird Plettenberg Elektromotoren darauf vorbereitet sein.

www.plettenberg-motoren.net

Leben interaktiv – Grossfamilie mal anders

Als Kind einer Einwandererfamilie mit fünf Kindern weiß Nikolai Klostreich, wie turbulent das Leben in einer Großfamilie ist. Der 35-jährige Familienvater und seine Frau Ella Klostreich, die Wurzeln in Kasachstan haben, betreiben eine Familienwohngruppe für Kinder aus Problemfamilien – die Leben interaktiv GmbH. Das Besondere an der Wohngruppe ist, dass Familie Klostreich mit den Kindern unter einem Dach wohnt und im Gegensatz zu anderen Heimen nur wenige Kinder aufnimmt. So wird der Fokus ganz auf die persönliche Beziehung zu den Kindern gelegt und ein interaktives familiäres Umfeld geschaffen, in dem die Kinder Liebe, Geborgenheit und Sicherheit spüren.

»Es ist wichtig, dass sich betroffene Familien Hilfe holen – das zeugt von Stärke!«

Nikolai Klostreich

Insgesamt kümmern sich vier Mitarbeiter in Vollzeit, darunter Nikolai und Ella Klostreich, um sechs Kinder, die aus schwierigen Familienverhältnissen stammen oder Flüchtlingskinder sind. Aufgenommen werden Kinder zwischen sechs und 15 Jahren, die in der Regel bis zur Volljährigkeit in der Familie bleiben. Darüber hinaus hat Familie Klostreich zwei eigene Kinder im Alter von sechs und zehn Jahren. Mit ihrem außergewöhnlichen Familienmodell möchte das Ehepaar Klostreich einen Unterschied in der Gesellschaft aufzeigen. Als echte Vorbilder zeigen sie, wie Familienleben funktionieren kann und wirken damit dem Zerfall von familiären Strukturen entgegen.

Die Kernkompetenz liegt darin, die Kinder so anzunehmen, wie sie sind und ihnen zu vermitteln, dass sie gewollt sind. „Wenn das Vertrauen zu den Kindern da ist, kann durch Fördern und Fordern das Beste aus jedem Kind herausgeholt werden.“, weiß Nikolai Klostreich. Ein geregelter Alltag mit festen Strukturen gibt den Kindern Stabilität und persönliche Gespräche helfen, das Geschehene zu verarbeiten. Auch das Erlernen sozialer Kompetenzen und gegenseitige Akzeptanz spielen eine enorm wichtige Rolle. Die Vermittlung dieser Werte ist zentral, da im Haus von Leben interaktiv eine große Vielfalt an Kulturen, Gedanken und Ideen herrscht. Mit den meisten Eltern steht die Familie in engem Kontakt. Den Kindern sowie Eltern wird klar kommuniziert, dass das Leben in der Großfamilie kein Ersatz, sondern ein Zusatz ist. So kann auch eine gute Bindung zu den leiblichen Eltern aufgebaut werden.

Der Wunsch, mit Menschen zusammenzuarbeiten, kam bei Nikolai Klostreich bereits nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr in Nordafrika auf. Ella Klostreich studierte soziale Arbeit und Nikolai Klostreich absolvierte eine Ausbildung als Erzieher. Nach ihrer Hochzeit stand für die beiden fest, dass sie ein soziales Projekt aufbauen möchten. Gemeinsam mit einem befreundeten Paar haben sie 2013 eine Wohngruppe für Kinder eröffnet, die seitdem durch das Jugendamt finanziert wird. Nach dem Ausscheiden des anderen Ehepaars übernahm Nikolai Klostreich 2019 die Geschäftsleitung der Leben interaktiv GmbH.

Heute lebt die Familie in einem großen Landhaus in einem Teilort von Erbach im Odenwald. Aufgrund der schlechten Busverbindung müssen die Kinder jedoch meistens zu Freunden oder Vereinen gefahren werden. Schon vor fünf Jahren existierte die Idee, ein neues Eigenheim für die Kinder an einem zentraleren Standort zu schaffen. Die Hausbank der Familie Klostreich, die Sparkasse Odenwaldkreis, holte die BB-H mit ins Boot. Mitte letzten Jahres wurde die Bürgschaft für den Neubau des Mehrfamilienhauses dann bewilligt. Bereits Anfang 2023 soll die Familie schlüsselfertig einziehen. Außerdem wird es zwei Einliegerwohnungen für Jugendliche geben, sodass diese aus der Wohngruppe ausziehen und lernen können, ein eigenständiges Leben zu führen.

Für die Zukunft gibt es bereits viele Pläne und Wünsche: In den nächsten Jahren sollen ein kleiner Sportplatz, eine Gartenfläche mit Gewächshaus und eine Fläche mit Tieren entstehen – wenn die Finanzmittel vorhanden sind. „Niemand sollte mit seinen Problemen allein gelassen werden. Es ist wichtig, dass sich Familien mit schwierigen Verhältnissen Hilfe holen – das zeugt von Stärke!“, sagt Nikolai Klostreich. Das Ehepaar möchte zudem als erfahrener Ansprechpartner für andere Familien fungieren, die ähnliche Wohngruppen starten möchten, und hierfür eine Beratungsstelle eröffnen. Mit ihrer Vision wird es der Leben interaktiv GmbH gelingen, die Welt für Kinder zu einem besseren Ort zu machen.

www.leben-interaktiv.de

Techeroes – kleine Helden, grosse Zukunft

Allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich auf spielerische Art und Weise für Technik zu begeistern – das ist die Mission der Firme techeroes aus Bad Vilbel. Hier erhält jedes Kind die Chance, sich zu entfalten und neue Talente zu entdecken. Neben Workshops vor Ort stellt das Unternehmen seine Angebote auch in Kindergärten und Schulen vor, um junge Menschen frühstmöglich mit der Thematik in Berührung zu bringen. Wie wichtig Bildungsangebote im Bereich IT sind und warum Diversität dabei eine bedeutende Rolle spielt, erläutert Co-Gründer Rinku Sharma.

Rinku Sharma erklärt die Funktionsweise eines 3-D-Druckers

Für die meisten jungen Menschen ist der Umgang mit Technik im Alltag heute selbstverständlich. Doch wie technische Prozesse funktionieren und welche Bedeutung sie für sämtliche Bereiche des Lebens haben, ist vielen dabei kaum bewusst. Techeroes hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern und Jugendlichen aufzuzeigen, wie sie mit Technik die Zukunft besser gestalten können. Dabei helfen Mitarbeiter aus den Bereichen Informatik, Marketing und Ingenieurswesen. „Das Teclab in Bad Vilbel ist eine Akademie für Helden – unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft oder ihrer Hautfarbe“, sagt Rinku Sharma. Das Ziel des Startups ist es, jedem jungen Menschen Zugang zu digitaler Bildung zu ermöglichen. Hierbei werden grundlegende Konzepte der Mathematik, Elektronik, Programmierung und Robotik vermittelt und der Innovationsgeist sowie die Kreativität von Kindern gefördert. Mithilfe des sogenannten Tectrucks können diese Angebote auch ortsunabhängig durchgeführt werden. Nicht umsonst hat die Bildungseinrichtung mehrere Preise für ihr Engagement in der Region gewonnen.

Die Idee für techeroes kam Rinku Sharma an einem beruflichen Wendepunkt. Nach seiner Ausbildung zum Reiseverkehrskaufmann studierte er Betriebswirtschaftslehre. Seine Technikbegeisterung entdeckte er bei seinen Berufserfahrungen im Bereich Data Analysis: „Das Thema hat mir viel Spaß gemacht und ich habe mir das meiste selbst beigebracht. Das hat geholfen, Zusammenhänge zu verstehen“. Während der zahlreichen Reisen innerhalb seines Berufslebens wurde Rinku Sharma bewusst, wie viel fortschrittlicher die digitalen Bildungsangebote anderer Länder sind. Von heute auf morgen kündigte er seinen Job und beschäftigte sich mit der Frage, wie man jungen Menschen in Deutschland digitale Bildung näherbringen kann. Bei der Entwicklung seiner Idee halfen ihm Gespräche mit Eltern und Jugendlichen. Die Finanzierung des Projekts gestaltete sich jedoch als sehr schwierig. Umso mehr freute sich Rinku Sharma, als das Konzept von der BB-H anerkannt und unterstützt wurde. „Wir haben in kein Schema gepasst und dennoch durch die gute Beratung eine Bürgschaft bekommen.“ Die Zusammenarbeit mit der BB-H empfand er als sehr wertschätzend und professionell.

Gerade im Hinblick auf die Digitalisierung wird es immer wichtiger, dass Kinder früh einen Zugang zu Technik und das Verständnis dafür erhalten. Aber das ist für viele Kinder nicht einfach. Aktuell besuchen 90 % der Kinder, die die Angebote von techeroes wahrnehmen, Privatschulen. Neben des Mangels an Förderprogrammen für Kinder ohne ausreichende finanzielle Unterstützung ist es häufig allein schon der Zugang zu Themen im Technikbereich, der vielen Kindern verwährt bleibt. Der hauptsächliche Grund dafür ist meist die fehlende Bildung der Eltern. Auch Vorurteile bezüglich Geschlechterrollen sind in den Köpfen vieler Eltern immer noch präsent und prägen auch die Kinder. Mit Diskriminierung konfrontiert zu werden, hat Rinku Sharma als Sohn einer afghanischen Flüchtlingsfamilie während seiner beruflichen Laufbahn selbst erleben müssen. Techeroes setzt sich daher bewusst für mehr Diversität und Inklusion im IT-Bereich ein.

Das Bildungsstartup hatte zu Beginn der Pandemie mit einem starken Umsatzrückgang zu kämpfen. Dennoch wurden während der Krise neue Lösungen entwickelt: „Wir haben die Zielgruppe Jugendliche im Kontext Berufsorientierung entdeckt und arbeiten nun mit Ministerien und Unternehmen zusammen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken“. So bietet techeroes nun Bildungshackatons in Schulen an. Während dieser Zeit entstand unter anderem auch das Projekt Smart-Natives, in dessen Rahmen ein Mehrwegsystem für Verpackungen entwickelt wurde, an dem mehrere Restaurants aus Bad Vilbel teilnehmen. Die Idee ist, den Jugendlichen ein Bewusstsein für die Bedeutung ihrer technischen Skills für Gesellschaft, Zukunft und Umwelt zu vermitteln. „Jugendliche sind schon Digital Natives – Smart Natives müssen sie erst werden“, weiß Rinku Sharma. Neben einem Ausbau des Konzepts für Smart-Natives ist in den nächsten Jahren die Erweiterung um einige zusätzliche Standorte in der Wetterau geplant.

Digitale Kompetenzen werden grundlegende Voraussetzungen für sämtliche Berufsbilder der Zukunft sein. Umso wichtiger ist es, den Menschen frühzeitig eine digitale Bildung zu ermöglichen. Rinku Sharma sieht dahingehend noch einige Hürden im deutschen Bildungssystem. „Förderung ist da, aber definitiv zu wenig.“ Gerade Deutschland müsse sich im Bereich Bildung neuen Themen öffnen und innovativer werden. Er wünscht sich dahingehend nicht nur eine Förderung von Bildungsstartups, sondern auch von Diversität im Bereich IT. Konzepte wie das von techeroes werden dazu beigetragen, Kinder auf ihre Zukunft vorzubereiten – und sie heute schon zu kleinen Helden zu machen.

www.techeroes.de

»Bildungsstartups müssen das Bildungssytem revolutionieren können.«

Der Tectruck von Techeroes – unterwegs für kleine Helden

Brainymotion – Lernen ist Bewegung

Smart trainieren, sicher können. So lautet das Motto von brainymotion, einem der führenden IT- und Management-Trainingscenter in Deutschland mit Hauptsitz in Eschborn bei Frankfurt am Main. Denn das umfangreiche Trainingsangebot des Unternehmens soll seinen Kunden nicht nur faktisches Wissen vermitteln, sondern vor allem Begeisterung wecken und für praxisrelevante Fähigkeiten sorgen. Kleine, von motivierten Trainern geführte Gruppen ermöglichen dabei ein individuelles und praxisbezogenes Trainingserlebnis. Was das Angebot von brainymotion besonders macht und welche Rolle digitale Kompetenzen zukünftig spielen werden, berichtet Vorstand Nils Gutsche.

Das Thema Weiterbildung wird für die Zukunft immer wichtiger. Digitale Kompetenzen sind bereits heute in den meisten Berufsbereichen unabdingbar – doch sich all das dafür erforderliche Wissen in kurzer Zeit selbst anzueignen, kann einige Schwierigkeiten mit sich bringen. Wer eine individuelle Weiterbildungsmöglichkeit zurm Erlernen digitaler Skills sucht, ist bei brainymotion an der richtigen Adresse. Das Angebot des Unternehmens umfasst Trainingskonzepte zu den übergeordneten Themen IT, Cloud und Management sowie staatlich geförderte Trainings. Wichtig ist hierbei vor allem die individuelle und praxisbezogene Trainingserfahrung der Kunden sowie die Freude am Erfolg durch das Erlernte. „Uns liegt am Herzen, dass Sie am Ende das anwenden können, was Sie bei uns erlernt haben und nicht nur über rein theoretisches Wissen verfügen – also Können können!“, betont Nils Gutsche.

Damit dies funktioniert, fördern die erfahrenen Trainer von brainymotion ihre Kunden mit individuell abgestimmten Konzepten. Diese richten sich hauptsächlich an Unternehmen aus verschiedenen Branchen oder arbeitssuchende Personen mit staatlichen Förderzusagen. Durch die langjährige Verwendung moderner Technologien bietet brainymotion seine Trainingskonzepte seit 2015 nicht nur in einem der Trainingscenter oder bei Kunden vor Ort an, sondern auch hybrid oder online. Besonderer Wert wird bei allen Trainingsformaten auf die Lerngestaltung gelegt: „Didaktische Kompetenzen und die Anmoderation des Trainers sind sehr wichtig. Der Nutzen der Inhalte soll im Vordergrund stehen“, sagt Nils Gutsche. Auch die Trainingspartnerschaften mit Technologie- und Softwareanbietern wie Microsoft spielen eine große Rolle für den wirtschaftlichen Erfolg.

Im Jahr 2000 startete brainymotion zunächst als Franchisepartner von New Horizons Computer Learning Centers. Seit Gründung der neuen Marke brainymotion in 2018 bietet das Unternehmen seine Trainingsangebote in den Segmenten Geschäftskunden und öffentlich geförderte Trainings überregional in der DACH-Region an. Im selben Jahr wurde die Bürgschaft bei der BB-H beantragt, da ein Mitglied der Geschäftsleitung in den Kreis der Gesellschafter einstieg und Unternehmensanteile erworben wurden. Die Nassauische Sparkasse stellte dabei einen Kredit zur Verfügung. Mario Fränk, der weitere Vorstand von brainymotion, empfand die Zusammenarbeit mit der Hausbank und der BB-H als sehr professionell: „Es gab ausführliche Beratungsgespräche. Außerdem verschaffte sich der BB-H Berater auch direkt im Unternehmen einen Überblick. Das haben wir als sehr wertschätzend empfunden.“

Trotz des Aufschwungs der digitalen Transformation in den letzten zwei Jahren hatte der Trainingsanbieter zu Beginn der Pandemie einige Schwierigkeiten zu meistern. Nach anfänglichen Umsatzeinbrüchen stiegen die Ausgaben für Aus-und Weiterbildungsmaßnahmen jedoch kontinuierlich an, was besonders im IT-Bereich in den nächsten Jahren immer verstärkter zu erwarten sein wird. Nils Gutsche weiß um die Bedeutung digitaler Kompetenzen für die zukünftige Arbeitswelt: „Remote Work, Mobile Work, Hybrid Work, Home-Office“ lauten die Schlagworte – neue Trainingskonzepte und Technologien unterstützen selbstgesteuertes Lernen in räumlicher und zeitlicher Unabhängigkeit.“ Um dem raschen technologischen Wandel gerecht zu werden, seien regelmäßige Trainings- und Zertifizierungsprogramme unentbehrlich. Besonders in Deutschland muss im Bereich Digitalisierung zukünftig Fahrt aufgenommen werden – dabei kommt es vor allem auf ein höheres Budget für die IT-Branche sowie die Verantwortung von Politik, Gesellschaft und Individuum an. Bei brainymotion weiß man: Fortschritt entsteht nur durch Weiterentwicklung. Und da sie mit ihren flexiblen Trainingskonzepten ihrer Zeit bereits vor einigen Jahren voraus waren, werden sie sicher auch die Herausforderungen der Zukunft meistern.

www.brainymotion.de

»Nur, wenn uns etwas Freude macht, lernen wir schneller und einfach.«

Nils Gutsche, Vorstand von Brainymotion

»In der BB-H habe ich eine Bank gefunden, die Vertrauen und persönliche Nähe ebenso an die erste Stelle stellt.«

Aufgaben und Ziele

Die BB-H: Partner der hessischen Wirtschaft

Die Bürgschaftsbank Hessen unterstützt als Selbsthilfeeinrichtung der hessischen Wirtschaft kleine und mittlere Unternehmen, Angehörige freier Berufe und Agrar-Unternehmen durch die Übernahme von Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien. Hierdurch erleichtern und verbessern wir – über alle Wirtschaftszweige der hessischen Wirtschaft hinweg – deren Finanzierungsmöglichkeiten. Denn neben deren Bonität, der Einschätzung des Geschäftsmodells inkl. des Marktumfelds sowie der Unternehmerqualifikation sind ausreichende und werthaltige Sicherheiten weiterhin bedeutsame Voraussetzungen für positive Kreditentscheidungen der Banken und Sparkassen. Fehlende oder nicht ausreichende Sicherheiten können somit dazu führen, dass betriebswirtschaftlich sinnvolle Vorhaben nicht kreditfinanzierbar sind.

Als Partner der Hausbanken setzen wir an diesem Punkt an. Bewusst und mit Augenmaß gehen wir in das wirtschaftliche Risiko der Kreditfinanzierung, damit zukunftsfähige Investitionen, aber auch die Sicherstellung betriebsnotwendiger Liquidität mit unserer Hilfe möglich werden. Wir orientieren uns dabei an kreditwirtschaftlichen Standards unter Berücksichtigung unseres Förderauftrags und unterstützen hierdurch Vorhaben, die eine Erfolg versprechende Perspektive haben. Für unsere Bürgschaftszusage setzen wir neben einer angemessenen finanziellen Eigenbeteiligung am Vorhaben auch den Willen des Unternehmers und seine Fähigkeit zur Leistung voraus. Für eine fundierte Entscheidung holen wir den fachkundigen Rat der Kammern und der Fachverbände der Wirtschaft ein.

In der Bereitstellung unserer Bürgschaften und Garantien sehen wir unsere vorrangige Aufgabe. Dies gilt insbesondere für Gründungs- und Nachfolgevorhaben, auf die auch in 2021 wieder über die Hälfte der von uns bereitgestellten Bürgschaften und Garantien entfallen ist. Mit unserer Bürgschaftshilfe ermöglichen wir Unternehmen angemessene Kreditfinanzierungen und erweitern deren Finanzierungsspielräume. Als Partner des hessischen Mittelstands geben wir Menschen eine erfolgsversprechende Chance zur Umsetzung ihrer unternehmerischen Ziele.

Wir fördern: gezielt, fundiert und lösungsorientiert

Auf Basis unserer jahrzehntelangen Erfahrung, unserer fachlichen Expertise und unserer kompetenten Netzwerkpartner treffen wir unsere Bürgschaftsentscheidungen zügig und lösungsorientiert. Nach persönlichen Gesprächen mit den Unternehmern, nach Analyse und Bewertung der eingereichten Unterlagen, ergänzt durch die Stellungnahme der jeweiligen Kammer bzw, des Fachverbands treffen wir eine qualifizierte Entscheidung. Dabei wägen wir innerhalb weniger Tage Potentiale, Chancen und Risiken ab. Bei positiven Bürgschaftsentscheidungen bürgen wir für bis zu 80 % der benötigten Finanzierungsmittel; in „Corona-Zeiten“ sogar bis zu 90 % des Kreditvolumens.

Unsere Entscheidung ist immer fundiert und zielgerichtet. Dabei sehen wir uns in der Verantwortung für die Unternehmen, deren Familien und Beschäftigte. Denn unsere Bürgschaftsübernahme ist immer auch ein Gütesiegel, für die Unternehmen und deren Geschäftsmodelle.

Angebote

- Bürgschaften, klassisch im Hausbankverfahren
- Express-Bürgschaften
- Bürgschaft ohne Bank – für Gründer und Jungunternehmen
- Bürgschaft ohne Bank – für bestehende Unternehmen
- Agrar-Bürgschaften
- Frankfurter Gründerfonds
- Garantien für Beteiligungen
- Leasing-Bürgschaften

Informationen zu unseren Angeboten:

www.bb-h.de
www.mbg-hessen.de
www.agrar-buergschaft.de
www.finanzierungsportal.ermoeglicher.de
www.leasing-buergschaft.de

»Für mein neues Geschäftsmodell ist es besonders wertvoll, einen so versierten Partner an meiner Seite zu wissen.«

Partner

Die Bürgschaftsbank Hessen GmbH ist Mitglied im Verband Deutscher Bürgschaftsbanken (VDB). Die 17 deutschen Bürgschaftsbanken und Beteiligungsgarantiegesellschaften sowie die 15 mittelständischen Beteiligungsgesellschaften (MBGen) sind im VDB zusammengeschlossen.

Der VDB nimmt die Interessenvertretung der deutschen Bürgschaftsbanken und MBGen (gemeinsam mit dem BVK) gegenüber der Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit wahr. Der VDB wurde 1990 in Bonn gegründet und hat seit 2008 seinen Sitz in Berlin.

Bürgschaftsbanken sind Kreditinstitute im Sinne des KWG und unterstützen gewerbliche Unternehmen, Freie Berufe und Agrar-Unternehmen bei der Kredit- und Beteiligungsfinanzierung.

Die von uns als monetärer Wirtschaftsförderer seit über 65 Jahren übernommenen Bürgschaften sind vollwertige Sicherheiten für alle Hausbanken. Bürgschaften sind ein sehr erfolgreiches Instrument einer Kombination der privatwirtschaftlichen Selbsthilfe mit anteiliger staatlicher Unterstützung und besonderes unter ordnungspolitischen Aspekten sinnvoll.

Sie stehen grundsätzlich allen Unternehmen und Freien Berufen offen und belasten die öffentlichen Haushalte kaum.

Der VDB ist Mitglied im europäischen Verband der Garantieinstitutionen „AECM“; dieser vertritt die Interessen seiner Mitglieder auf EU-Ebene.

2021 sicherten die deutschen Bürgschaftsbanken rd. 5.200 Finanzierungsvorhaben ab. Das übernommene Bürgschafts- und Garantievolumen lag bei 1,4 Mrd. EUR; damit wurden Kredite und Beteiligungen in Höhe von fast 2,0 Mrd. EUR abgesichert. Ein Schwerpunkt der Förderung lag dabei in der Finanzierung von Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen.

Verband Deutscher Bürgschaftsbanken

> Anzahl
> Bundesland
> Kredit und Beteiligung in Mio. Euro

Partner

Gesellschafter, Rückbürgen und Kreditinstitute

Der wirkungsvolle Förderauftrag der Bürgschaftsbank Hessen basiert auf unseren engen Verbindungen und der erfolgreichen Zusammenarbeit mit unseren Gesellschaftern, den Rückbürgen Land Hessen, Bundesrepublik Deutschland und dem Europäischen Investitionsfonds, den Kreditinstituten, der MBG Hessen sowie weiteren Institutionen und Netzwerkpartnern der Wirtschaftsförderung.

Für diese ausgesprochen partnerschaftliche Zusammenarbeit bedanken wir uns. Gemeinsam ist es unser Bestreben, die Vielzahl und Vielfalt von kleineren und mittleren Unternehmen in Hessen und deren Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu stärken.

Dies gilt insbesondere für Gründungvorhaben, Unternehmensnachfolgen und Wachstumsfinanzierungen.

Mitarbeiter

Engagierte und gut qualifizierte Mitarbeiter sind die Grundlage unseres wirtschaftlichen Erfolgs sowie die Basis unserer erfolgreichen Wirtschaftsförderung in Hessen.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung unserer fachlichen und persönlichen Kompetenzen setzen wir auf eine zielgerichtete Aus- und Weiterbildung.

Insbesondere nutzen wir hierzu die Angebote der hausbanknahen Bildungseinrichtungen sowie die auf unsere besonderen Bedürfnisse zugeschnittenen Fortbildungsangebote, die über den Verband Deutscher Bürgschaftsbanken organisiert werden.

Die Geschäftsführung dankt den Mitarbeitern für ihr auch im Jahr 2021 überzeugendes Engagement und ihre große Leistungsbereitschaft. Sie haben durch ihren Einsatz in besonderem Maße dazu beigetragen, unsere Stellung als leistungsfähiges Förderinstitut im Rahmen der Unternehmensförderung weiter auszubauen.

Die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie bleibt für uns ein bedeutendes strategisches Ziel.

Gesellschafter

Kammern

- Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main als Treuhänder für alle hessischen Industrie- und Handelskammern, Frankfurt am Main
- Handwerkskammer Kassel
- Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, Darmstadt und Frankfurt am Main
- Handwerkskammer Wiesbaden

Innungen und Fachverbände des Handwerks

- Karosserie- und Fahrzeugbauerinnung Frankfurt / Wiesbaden, Friedberg
- Bäcker-Innungsverband Hessen, Königstein / Ts.
- Fachverband Elektro- u. Informationstechnik Hessen / Rheinland-Pfalz (FEHR), Wiesbaden
- Fachverband Leben Raum Gestaltung Hessen / Rheinland-Pfalz, Bad Wildungen
- Fachverband Metall Hessen, Oberursel / Ts.
- Fachverband Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Hessen, Gießen
- Fleischerverband Hessen, Frankfurt am Main
- Holzbau Deutschland – Landesinnungsverband – Verband Hessischer Zimmermeister e. V., Kassel
- Landesverband Hessen des Kraftfahrzeug-Gewerbes (LIV), Wiesbaden
- LIV des Dachdeckerhandwerks Hessen, Weilburg
- LIV des Friseurhandwerks, Hanau
- Die Gebäudedienstleister Landesinnung Hessen für das Gebäudereiniger Handwerk, Frankfurt am Main
- LIV Hessen des Schuhmacherhandwerks, Frankfurt am Main
- LIV Hessen des Zahntechnikerhandwerks, Frankfurt am Main
- Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e. V., Frankfurt am Main
- Verband Farbe-Gestaltung-Bautenschutz Hessen – LIV, Frankfurt am Main

Verbände des Garten- und Landschaftsbaus

- Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e. V., Wiesbaden
- Gartenbauverband Baden-Württemberg-Hessen e. V., Geschäftsstelle Frankfurt, Frankfurt am Main

Verbände des Hotel- und Gaststättengewerbes

- Hotel- und Gastronomieverband DEHOGA Hessen e. V. – Landesverband Wiesbaden
- Hotel- und Gastronomieverband, Kreisverband Wetterau e. V., Gießen
- Hotel- und Gastronomieverband DEHOGA Hessen, Kreisverband Frankfurt am Main e. V., Frankfurt am Main
- Hotel- und Gastronomieverband DEHOGA Hessen – Bezirksverband Westhessen, Wiesbaden

- Hotel- und Gastronomieverband DEHOGA Hessen, Kreisverband Odenwaldkreis e. V., Wiesbaden
- Hotel- und Gastronomieverband DEHOGA Hessen, Kreisverband Darmstadt e. V., Wiesbaden
- Hotel- und Gastronomieverband DEHOGA Hessen, Kreisverband Groß-Gerau e. V., Wiesbaden
- HOGA Service GmbH für das Hessische Hotel- und Gaststättengewerbe, Wiesbaden
- Verein zur Förderung des heimischen Hotel- und Gaststättengewerbes und des Tourismus, Bad Homburg v. d. H.
- Verein zur Förderung gastgewerblicher Berufe e. V., Kassel

Verbände des Handels

- Bundesfachverband Deutscher Reformhäuser e. V., Zarrentin
- CDH-Mitte Wirtschaftsverband für Handelsvermittlung und Vertrieb Hessen-Thüringen und Rheinland-Pfalz e. V., Frankfurt am Main
- Einzelhandelsverband Hessen-Nord e. V., Kassel
- Handelsverband Hessen e. V., Frankfurt am Main
- Handelsverband Hessen-Süd e. V., Frankfurt am Main
- Verband Großhandel Außenhandel Verlage und Dienstleistungen Hessen e. V. (AGH), Frankfurt am Main

Industrie- und Verkehrsverbände

- Bauindustrieverband Hessen-Thüringen e. V., Wiesbaden
- Brauerbund Hessen-Mittelrhein e. V., Wiesbaden
- DSH Deutsche Säge- und Holzindustrie e. V., Sitz Berlin / Wiesbaden, Wiesbaden
- Hessenbeton e. V., Wiesbaden
- SLV Speditions- und Logistikverband Hessen / Rheinland-Pfalz, Frankfurt am Main
- Unternehmerverband Frankfurt Rhein-Main e. V., Frankfurt am Main
- VDMA Services GmbH, Frankfurt am Main
- VDMH Verband Druck + Medien Hessen e. V., Frankfurt am Main
- Verband der Chemischen Industrie e. V., Frankfurt am Main
- Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen e. V., Frankfurt am Main
- Verband der Papier- und Pappenindustrie Hessen e. V., Landesvertretung des VDP, Gernsbach
- Verband der Textilindustrie Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland e. V., Neustadt an der Weinstraße
- Verband Holz + Kunststoff Hessen-Thüringen e. V., Wiesbaden
- Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e. V., Frankfurt am Main
- Verband Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitende Unternehmen Mitte e. V. (VPU-Mitte e. V.), Offenbach
- ZVEI, Landesstelle Hessen, Frankfurt am Main

Agrar-Sektor

- HBV – Beteiligungsgesellschaft mbH, Friedrichsdorf

Freie Berufe

- Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Wiesbaden
- Ingenieurkammer des Landes Hessen, Wiesbaden
- Steuerberaterkammer Hessen, Frankfurt am Main

Kreditinstitute

- Bankenverband Mitte e. V., Frankfurt am Main
- DZ BANK AG, Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
- Interessengemeinschaft Frankfurter Kreditinstitute GmbH, Frankfurt am Main
- Landesbank Hessen-Thüringen – Girozentrale, Frankfurt am Main
- Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen, Offenbach

Sonstige

- Bundeskreditgarantiegemeinschaft des Handwerks GmbH, Berlin
- SIGNAL IDUNA Beteiligungsgesellschaft für Bürgschaftsbanken und Kreditgarantiegemeinschaften mbH, Hamburg

Organe / Aufsichtsrat

Dirk Pollert (Vorsitzender seit 19.07.2021)
Hauptgeschäftsführer Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e. V.,
Frankfurt am Main

Dr. Christof Riess (Stellv. Vorsitzender seit 19.07.2021)
Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, Frankfurt am Main

Ra Dirk Glock
Hauptgeschäftsführer Verband Großhandel Außenhandel Verlage und Dienstleistungen
Hessen e. V. (AGH), Frankfurt am Main

Karsten Hain
Präsident des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau
Hessen-Thüringen e. V., Wiesbaden (seit 19.07.2021)

Jens Heger
Präsident des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau
Hessen-Thüringen e. V., Bruchköbel (bis 19.07.2021)

Gerald Kink
Präsident des Hotel- und Gastronomieverbandes DEHOGA Hessen e. V., Wiesbaden

Robert Lippmann
Hauptgeschäftsführer Industrie- und Handelskammer Darmstadt-Rhein-Main-Neckar,
Darmstadt

Bernhard Mundschenik
Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Wiesbaden, Wiesbaden

Dr. Philipp Nimmermann
Staatssekretär Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen,
Wiesbaden

Philipp Praeckel
Leiter Firmenkundengeschäft Mitte, Mittelstand Hessen, DZ Bank AG,
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Dr. Michael Reckhard
Geschäftsleiter Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen, Offenbach

Jochen Ruths
Präsident Handelsverband Mitte – Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland e. V., Wiesbaden

Sarah Schmidtke
Geschäftsführerin Bankenverband Mitte e. V., Frankfurt am Main

Rainer von Borstel
Geschäftsführer Arbeitgeberverbände des Hessischen Handwerks e. V., Frankfurt am Main

Dr. Thomas Wernig
Geschäftsführer agotrans Logistik GmbH., Rodgau

Organe / Geschäftsführung

Michael Schwarz
Wiesbaden

Sven Volkert
Wiesbaden

Organe / Bürgschaftsausschuss

Freie Berufe
- Annerose Warttinger, Steuerberaterin, Wiesbaden
- Dr. Martin Kraushaar, Hauptgeschäftsführer, Wiesbaden
- Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler, Weinheim

Gartenbauverbände
- Heike Troue, Geschäftsführerin, Wiesbaden
- Thomas Heiland, Hauptgeschäftsführer, Frankfurt am Main

Genossenschafts-Banken
- Claudia Milkau, Stellv. Abteilungsdirektorin, DZ Bank AG, Frankfurt am Main
- Kerstin Wermter, Abteilungsdirektorin, DZ Bank AG, Frankfurt am Main
- Thomas Rösch, Abteilungsdirektor, DZ Bank AG, Frankfurt am Main

Geschäftsbanken
- Andreas Dinsenbacher, Abteilungsdirektor, Commerzbank AG, Rüsselsheim
- Uwe Kurz, Direktor, HypoVereinsbank Members of Unicredit Bank AG, Frankfurt
- Manfred Pitz, Bereichsleiter, Deutsche Bank AG, Stuttgart

Handelsverbände
- RA Katharina Sigwart, Frankfurt am Main
- Jan Kristan Hannes, Hauptgeschäftsführer, Frankfurt am Main
- Sven Rohde, Hauptgeschäftsführer, Frankfurt am Main

Handwerksfachverbände
- Ingeborg Totzke, Geschäftsführerin, Frankfurt am Main
- RA Thomas Klisa, Geschäftsführer, Wiesbaden
- Detlef Stange, Geschäftsführer i. R., Frankfurt am Main

Handwerkskammern
- Bernd Blumenstein, stellv. Vorsitzender – Dipl.-Ökonom, Kassel
- Adrian Burghardt, Abteilungsleiter, Darmstadt
- Michael Steinert, Dipl.-Betriebswirt (FH), Wiesbaden

Hessiches Ministerium der Finanzen
- Nicole Bechtel, Dipl.-Finanzwirtin, Wiesbaden (bis 14.12.2021)
- Felicitas Hennig, Regierungsoberrätin, Wiesbaden (ab 16.07.2021)
- Nikolai Göttmann, Referent, Wiesbaden
- Rüdiger Wadlinger, Dipl.-Finanzwirt, Wiesbaden

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen
- Bettina Bowen, Regierungsdirektorin, Wiesbaden
- Ina Luisa Dürr, Referentin, Wiesbaden
- Dirk Kruse, Referent, Wiesbaden

Hotel- und Gastronomieverbände
- Günter Koch, Geschäftsführer, Darmstadt (bis 28.04.2021)
- Matthias Gerber, Geschäftsführer, Wiesbaden (ab 01.08.2021)
- Oliver Seidel, Geschäftsstelle Mittelhessen, Frankfurt am Main
- RA Julius Wagner, Hauptgeschäftsführer, Wiesbaden

Industrie- und Handelskammern
- Monika Sommer, Vorsitzende – Hauptgeschäftsführerin, Limburg
- Carsten Heustock, stellv. Bereichsleiter, Kassel
- Andreas Kunz, Geschäftsführer, Hanau

Industrieverbände
- Dr. Jörg Friedrich, Geschäftsführer, Frankfurt am Main
- RA Thomas Jünger, Geschäftsführer, Wiesbaden

Sparkassen
- Bianca Heldmann, stellv. Bankdirektorin – Leiterin Sparkassen und Mittelstand Hessen / Thüringen / Rheinland-Pfalz / Saarland, Landesbank Hessen-Thüringen, Girozentrale, Frankfurt am Main (ab 21.05.2021)
- Dr. Timo Becker, Abteilungsdirektor Sparkassen und Mittelstand Hessen / Thüringen / Rheinland-Pfalz / Saarland, Landesbank Hessen-Thüringen, Girozentrale, Frankfurt am Main (ab 21.05.2021)
- Ralf Hüsken, Leiter Firmenkunden, Landesbank Hessen Thüringen, Girozentrale, Frankfurt am Main (bis 20.05.2021)
- Peter Wambold, stellv. Vorsitzender – Abteilungsdirektor, Landesbank Hessen-Thüringen, Girozentrale, Frankfurt am Main

Verkehrsverbände
- Thorsten Hölser, Geschäftsführer, Frankfurt am Main

»Durch die kompetente Beratung der BB-H kann ich meine Kunden auch zukünftig fit und gesund halten.«

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

Allgemeines

Wir sind ein Spezialkreditinstitut. Unsere Zielsetzung ist die Förderung der hessischen mittelständischen Wirtschaft. Die Bürgschaftsbank Hessen GmbH ist nicht gewinnorientiert tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Sie ist von der Finanzverwaltung hinsichtlich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag befreit.

Geschäftsverlauf

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland steht seit 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war im Jahr 2021 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,5 % höher als im Vorjahr (Vj. Rückgang um 5,5 %).[1] Im Jahr 2021 belief sich der Kapitalmarktzins in Deutschland auf durchschnittlich etwa – 0,37 % p. a.[2]. Dies entspricht einer Zunahme um rund 27,5 % gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt sind die Kapitalmarktzinsen in Deutschland derzeit historisch niedrig. Seit dem Jahr 2015 lag der Zins dauerhaft bei unter einem Prozent.

Entgegen den Erwartungen noch zu Beginn 2021 konnte sich ein positiver Geschäftsverlauf im Berichtszeitraum fortsetzen. Auch im Jahr 2021 profitierten kreditsuchende Unternehmen von der hohen Kreditvergabebereitschaft der Banken und Sparkassen und gestiegenen Eigenfinanzierungsmöglichkeiten. Die Nachfrage nach Unterstützungen durch Bürgschaftsbanken war nach wie vor hoch. Die Bürgschaftsmöglichkeiten der Bürgschaftsbanken wurden durch geänderte Rückbürgschaften (seit dem 13.03.2020 bis zum 30.04.2022 Antragseingang) verbessert und die maximale Bürgschaftsobergrenze verblieb bei 2,5 Mio. Euro. Die maximale Verbürgungsquote blieb unverändert zum Vorjahr bei 90 %. Bund und Länder unterstützen Unternehmen und Selbstständige weiterhin mit Kurzarbeitsmöglichkeiten und mit Zuschüssen.

Für 2021 hatten wir ein negatives Ergebnis in Höhe von 1,6 Mio. Euro prognostiziert. Zuführungen zu den Einzelrückstellungen fielen sehr viel geringer aus als erwartet. Mit einem deutlich geringerem Risikoergebnis kam es insgesamt zum ausgewiesenen positiven Jahresergebnis.

Die temporäre Aussetzung der Insolvenzantragspflicht lässt momentan nur ein stark verzerrtes Bild auf zu erwartende Unternehmensausfälle zu. Die bei den gegebenen Umfeldbedingungen zu erwartende „Marktbereinigung“ ist zumindest im größeren Umfang ausgeblieben. Es ist jedoch davon auszugehen, dass dies nur eine Verschiebung auf der Zeitachse bedeutet und ein Anstieg von Unternehmensinsolvenzen kurz- bis mittelfristig zu erwarten ist.

2021 haben wir Bürgschaften und Garantien in Höhe von insgesamt 76,0 Mio. Euro (Vj. 87,0 Mio. Euro) für Kredite und Beteiligungen von 102,1 Mio. Euro (Vj. 112,2 Mio. Euro) neu bewilligt. Vor allem aus den Bereichen Dienstleistungen und der Industrie ist die Bürgschaftsnachfrage spürbar gestiegen. Aus dem Bereich Handel ist sie weitgehend stabil geblieben und in den Bereichen Handwerk und den Freien Berufen geringer als im Vorjahr.

Unsere Bewilligungsleistung ist gegenüber dem Vorjahr um 13 % geringer. Sie liegt aber dennoch über denen der Vor-Corona-Jahre. Dabei wurden unsere Angebote unterschiedlich in Anspruch genommen. Bei unseren klassischen Bürgschaften, die über die mit uns zusammenarbeitenden Hausbanken beantragt werden, verzeichneten wir eine Abnahme in der Bewilligungsleistung um 7 % auf 64,9 Mio. Euro (Vj. 69,9 Mio. Euro). Bei den ExpressBürgschaften ist die Bewilligungsleistung um 78 % auf 0,7 Mio. Euro (Vj. 3,1 Mio. Euro) gesunken. Im Programm Bürgschaft ohne Bank (BoB) haben wir Bürgschaften über 5,8 Mio. Euro (Vj. 9,0 Mio. Euro) zugesagt (– 36 %). BoB steht einerseits Gründern sowie Unternehmensnachfolgern und andererseits bestehenden Unternehmen zur Verfügung. Diese lassen bei BoB ihren Kreditwunsch zunächst von der Bürgschaftsbank prüfen. Im Erfolgsfall geben wir eine Bürgschaftszusage. 72 % unserer neuen BoB-Zusagen entfielen auf Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen (Vj. 54 %).

Die Zahl der mit dem Gründerfonds der Stadt Frankfurt am Main von uns verbürgten Mikrokredite hat sich von einer auf drei Zusagen verändert. Hier konnten 62 Tsd. Euro zugesagt werden (Vj. 40 Tsd. Euro).

Zur Verbesserung der Kapitalausstattung unterstützt die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH (MBG H) kleine und mittlere Unternehmen in Hessen mit stillen Beteiligungen. Für diese übernehmen wir gegenüber der Beteiligungsgesellschaft Garantien zur Absicherung. Das neu bewilligte Garantievolumen ist mit 4,0 Mio. Euro um 33 % höher ausgefallen (Vj. 3,0 Mio. Euro).

Der unter dem Bilanzstrich ausgewiesene Bürgschafts- und Garantiebestand hat sich um 2,2 % auf 287,4 Mio. Euro erhöht (Vj. 281,2 Mio. Euro).

Das Geschäftsvolumen hat sich um 4,0 % auf insgesamt 395,0 Mio. Euro (Vj. 380,0 Mio. Euro) erhöht.

Unser Eigenkapital ist um den ausgewiesenen Jahresüberschuss von 0,9 Mio. Euro von 22,8 Mio. Euro auf 23,7 Mio. Euro weiter angestiegen. Damit haben wir erneut ein solides Ergebnis erreichen können, aus dem unsere künftige Risikotragfähigkeit weiter gestärkt wird.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir betreiben unsere Förderung für mittelständische Unternehmen, Selbstständige und Gründer schwerpunktmäßig im Hausbankenverfahren. Deshalb konzentrieren wir unsere Öffentlichkeitsarbeit vorrangig auf die hessischen Kreditinstitute, Wirtschaftsförderer und auf den Kreis unserer Gesellschafter. Kammern und Verbänden sowie deren Mitgliedern stehen wir im Rahmen von Existenzgründertagen oder Informationsveranstaltungen zur Verfügung.

Unser Angebot „Bürgschaft ohne Bank“ hat für uns als Direktansprache von potenziellen Existenzgründern, Unternehmensnachfolgern und bestehenden Unternehmen ohne feste Hausbankverbindung weiterhin einen festen Stellenwert.

Wir betreiben eine aktive Pressearbeit. Berichte über oder Hinweise auf die Bürgschaftsbank Hessen fanden sich in einer Vielzahl von Artikeln in Print und Internet-Medien wieder. 2021 haben wir vier gedruckte Newsletter „BB-H aktuell“ und vier E-Mail-Newsletter herausgegeben.

Einen wichtigen Informations- und Kommunikationsweg stellt das Internet dar. Hier stellen wir uns, unsere Angebote, Kontaktdaten, Formulardownloads sowie Beispiele geförderter Unternehmen vor. Ein Teil unserer Online-Besucher findet uns über Suchmaschinen. Deshalb ist es für uns wichtig, dass wir bei Verwendung typischer Suchbegriffe möglichst die vorderen Platzierungen belegen.

Ausfallzahlungen

Als Kreditinstitut mit einem Förderauftrag für kleine und mittlere Unternehmen wägen wir bei jeder Entscheidung zwischen Hilfsbereitschaft und Risikobereitschaft ab. Auch sorgfältige Analysen können dabei Kreditausfallrisiken nicht vollständig ausschließen. Ein Förderinstitut wie die Bürgschaftsbank Hessen ist im Kreditgeschäft naturgemäß mit höheren Adressenausfallrisiken konfrontiert als eine Geschäftsbank.

Die Leistungen von Ausfallzahlungen aus übernommenen Bürgschaften und Garantien einschließlich des Rückbürgen- bzw. -garantieanteils liegen mit 3,4 Mio. Euro (Vj. 5,5 Mio. Euro) in einem historisch betrachtet niedrigen Bereich. Wir haben in 18 Fällen (Vj. 28) Bürgschaften und Garantien eingelöst. Für unseren nicht durch Rückbürgschaften des Bundes und des Landes Hessen gedeckten Eigenanteil hierbei hatten wir bereits in den Vorjahren entsprechende Rückstellungen gebildet. Von den Ausfallzahlungen sind im Jahr 2021 schwerpunktmäßig die Wirtschaftszweige Handwerk, Industrie, Dienstleistungen und Handel betroffen. Unsere Prognose im Jahr 2020, mit höheren Ausfallzahlungen aus dem Bürgschaft- und Garantiegeschäft, ist insbesondere durch die weiteren staatlichen Unterstützungen in 2021 nicht eingetroffen.

1 Deutsche Bundesbank Monatsbericht Dezember 2021 Seite 17.

2 https://de.statista.com/statistik/daten/studie/201419/umfrage/entwicklung-des-kapitalmarktzinssatzes-in-deutschland/

Vermögens- und Finanzlage, Eigenmittel und Liquidität

Die Vermögenswerte der Bank sind im Wesentlichen in börsennotierten Anleihen und Pfandbriefen sowie in Schuldverschreibungen des Bundes, der Länder und europäischer Einrichtungen (Europäische Investitionsbank, ESM, Europäische Union) mit einem Bilanzwert in Höhe von 66,8 Mio. Euro angelegt. Dem stehen im Wesentlichen Rückstellungen von 22,5 Mio. Euro sowie Eigenmittel von 50,6 Mio. Euro (einschließlich 26,9 Mio. Euro Fonds für allgemeine Bankrisiken) gegenüber. Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind bis auf Abzinsungen auf Einzelrückstellungen und Pensionsrückstellungen unverzinslich. Wie im Vorjahr war auch 2021 die Finanzlage durch eine stets ausreichende Liquidität gekennzeichnet. Die Finanzlage war jederzeit stabil. Die regulatorischen Eigenmittel i. S. v. § 10 KWG betragen zum Bilanzstichtag 48,2 Mio. Euro (Vj. 47,2 Mio. Euro); das entspricht 14,4 % (Vj. 14,6 %) des ausgewiesenen Bürgschafts- und Garantievolumens. Mit Feststellung des Jahresabschlusses werden sich die regulatorischen Eigenmittel auf 50,6 Mio. Euro erhöhen.

Mit Schreiben der BaFin vom 17.08.2021 wurde die Bank darüber informiert, dass es bezüglich des Stammkapitals eine formale Unvereinbarkeit des Gesellschaftsvertrags (§ 27) mit den Vorgaben der CRR (Art. 28 Abs. 1 lit. j ff. CRR) besteht. Die weitere Anrechnung des Stammkapitals (2,4 Mio. Euro) sowie der anderen Zuzahlung der Gesellschafter in das Eigenkapital (1,1 Mio. Euro) wird seitens der Aufsicht noch geduldet. Die Bank hat sich entschieden, eine Umgliederung der o.e. eingezahlten Stamm- und Kapitaleinlagen der Gesellschafter in das Ergänzungskapital zum 31.12.2021 durchzuführen.

Ertragslage

Die Ertragslage der Bank ist weiterhin zufriedenstellend. Der Zinsüberschuss beträgt 0,5 Mio. Euro (Vj. 0,5 Mio. Euro). Die Provisions- und sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Bürgschafts- und Garantiegeschäft in der Gesamthöhe von 8,0 Mio. Euro sind gegenüber dem Vorjahr (7,7 Mio. Euro) um 3,8 % gestiegen. Der laufende Aufwand (Personalaufwand, Sachaufwand, Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, sonstiger Aufwand) in Höhe von 4,7 Mio. Euro ist um 0,6 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Das Betriebsergebnis vor Bewertung des Bürgschafts-, Garantie- sowie des Wertpapierbestandes beträgt 3,8 Mio. Euro (Vj. 4,2 Mio. Euro).

Der Nettobetrag zu den Einzelrückstellungen für Risiken aus von Ausfall bedrohten Bürgschaften und Garantien, Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere beinhaltet eine Auflösung von 4,2 Mio. Euro sowie eine Zuführung von 5,7 Mio. Euro (incl. Pauschalwertberichtung 1,9 Mio. Euro). Entgegen der Erwartung aus dem Vorjahr sind die Adressausfälle aus Bürgschafts- und Garantiegeschäft nicht eingetreten. Bei unveränderten Beurteilungsmaßstäben wurden alle erkennbaren Kreditausfallrisiken durch Einzelrückstellungen abgeschirmt. Ab dem Geschäftsjahr 2021 wendet die BB-H den IDW RS BFA 7 vorgezogen an. Für den Expected Loss ist im Einklang mit den Methoden im Risikomanagement die erwartete Ausfallrate (PD) in eine modifizierte PD (PD mod) überzuleiten, die mit einem bankindividuellen Faktor den Expected Loss auf das individuelle Risikovorsorgeniveau der Rückstellungen für das Ausfallrisiko hochrechnet. Die gemessene Loss Given Default (LGD) bezieht sich wie die PD mod auf das Eigenobligo. Aus Vereinfachungsgründen verzichten wir auf den Ausgleich des erwarteten Verlustes durch Bonitätsprämien und schätzen die Pauschalwertberichtigung (PWB) in Höhe des erwarteten Verlusts auf der Grundlage der Ein-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit. Die PWB hat sich dabei um 1.877 Tsd. Euro auf 3.175 Tsd. Euro erhöht. Nach Risikovorsorge wird ein Jahresüberschuss von 0,9 Mio. Euro (Vj. 1,0 Mio. Euro) ausgewiesen, der in die Gewinnrücklage eingestellt wird. Das prognostizierte negative Ergebnis für 2021 wurde durch ein erheblich geringeres Risikoergebnis deutlich übertroffen.

Zusammenfassende Beurteilung der Lage der Bürgschaftsbank

Insgesamt spiegeln die Ertrags-, Finanz-, Vermögens- und Risikolage eine solide Situation der Bank wider. Die Bank beurteilt ihre Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage vor dem Hintergrund der beschriebenen Rahmenbedingungen als gut. Die Entwicklung des Bürgschafts- und Garantiegeschäfts, setzte sich positiv fort. Die Erwartungen aus der ergebnisorientierten Planungsrechnung wurden erfüllt. Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in dem Bürgschafts- und Garantiebestand sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden. Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Die befürchtete Insolvenzwelle blieb bislang aus. Insofern hat sich die Risikolage der BB-H in 2021 entgegen den Erwartungen positiv entwickelt und dies führte zu einer weiterhin stabilen Ertragslage der Bank.

Risikomanagementsystem und -prozess

Als Förderinstitut sieht die Bank ihre Kernaufgabe in der Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen, Freiberuflern und Existenzgründern in Hessen, denen wir durch die Bereitstellung von Kreditsicherheiten in Form von Ausfallbürgschaften sowie Beteiligungsgarantien den Zugang zu Finanzierungen über Kreditinstitute, Leasing- und Beteiligungsgesellschaften ermöglichen. Die BB-H erfüllt die Aufgaben einer Bürgschaftsbank gemäß Steueränderungsgesetz 1992 vom 25. Februar 1992 (Bundesgesetzblatt, Seite 297). Die BB-H ist nicht gewinnorientiert tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für dem Gesellschaftsvertrag entsprechende Zwecke verwendet werden. Die Gesellschafter dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft erhalten.

Die Leitlinien für das Risikomanagement hat die Bank in ihrer Geschäfts- und Risikostrategie festgelegt. Sie werden im Rahmen des festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Die Risikostrategie ist aus den in der Geschäftsstrategie bestimmten Geschäftsaktivitäten der Bank und den damit einhergehenden Risiken abgeleitet. Ziel des Risikomanagements ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand der Bank gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Damit verbunden ist auch das Erkennen und Nutzen von Chancenpotenzialen unter Wahrung eines nach unseren internen Maßstäben angemessenen Chancen-Risiko-Profils. Mit Hilfe einer strategischen Kapitalplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren steuert die Bank ihre Entwicklung.

Aus der Umsetzung dieser Geschäftsstrategie erwachsen Risiken, deren gezieltes und kontrolliertes Eingehen integraler Bestandteil unserer Gesamtrisikosteuerung ist. Hierbei setzt sich unsere Risikostrategie aus dem Eingehen vertretbarer Adressenausfallrisiken unter Berücksichtigung unseres Förderauftrags und der Anlage von Liquidität in Tages- bzw. Termingeldern sowie in Wertpapieren mit einem anhand veröffentlichter Ratings der Ratingagenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch von mindestens AA- zusammen. Die im Rahmen des Bürgschaftsgeschäfts den Hausbanken gestellten Sicherheiten haften quotal und gleichrangig für die BB-H und die Hausbank. Sondersicherheiten für nicht verbürgte Kreditteile dürfen gemäß den Allgemeinen Bürgschaftsbedingungen nicht bestellt werden. Die Verwaltung und Verwertung der Sicherheiten erfolgt gemäß den Allgemeinen Bürgschaftsbedingungen im Namen der BB-H durch die Hausbanken.

Durch eine enge und zeitnahe Begleitung der Engagements sollen auftretende Abwicklungsprobleme (z. B. bei Sicherheitenverwertungen, Zwangsversteigerungen, Zinsaufläufen) im Ansatz verhindert werden.

Risikoinventur / Risikotragfähigkeit / Limitierung

Wir setzen die gesetzlichen und aufsichtlichen Vorgaben in unserem Risikomanagementprozess und -system um. Mit einer systematischen mindestens jährlichen Aufnahme bzw. Aktualisierung der auf uns wirkenden Risiken erfolgt eine Bewertung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der Höhe der einzelnen Risiken auf der Basis einer rollierenden Zwölfmonatsbetrachtung.

Im Rahmen der Risikoinventur werden insbesondere das Ertragsrisiko, das Adressenausfallrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko betrachtet. Aus einer Addition der einzelnen Risiken einer Risikokategorie

wird eine Einstufung als wesentliches bzw. nicht wesentliches Risiko im Sinne der MaRisk abgeleitet, die wesentlichen Risiken werden im Risikotragfähigkeitskonzept abgebildet.

Risiken sind für uns dann wesentlich, wenn ihr Verlustrisiko 0,2 Mio. Euro übersteigen kann oder wenn bestehende Gesetze oder Verordnungen nicht eingehalten würden. Das Risikotragfähigkeitskonzept umfasst ein System von Messverfahren und Limitierungen aller als wesentlich identifizierten Risiken. Das Gesamtrisiko wird hierbei durch Aggregation der Einzelrisiken ermittelt. Ferner haben wir eine Wesentlichkeitsgrenze für Risikokonzentrationen bei Geld- und Wertpapieranlagen oder im Bürgschafts- und Garantiebestand festgelegt; diese beträgt 15 Mio. Euro.

Sofern Risiken bezüglich der Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage nicht quantitativ ermittelt werden können, werden sie im Rahmen der Risikoinventur mittels Expertenschätzung qualitativ bewertet. Kriterien können sein, das Schadenpotenzial innerhalb von zwölf Monaten und deren Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Wesentlichkeit des Risikos wird entsprechend der allgemeinen Wesentlichkeitsgrenze durch das Produkt aus der multiplikativen Verknüpfung beider Werte abgeleitet. Durch die sehr konservative Bestimmung des Schadenspotenzials und der Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir somit einen erwarteten Verlust ein.

Die Bewertung der Gesamtrisikolage erfolgt anhand der Gegenüberstellung der Risikodeckungsmasse und der ermittelten Risiken. Wir verwenden dabei den Going-Concern-Ansatz. Auf einen Gone-Concern-Ansatz verzichten wir, solange unsere Kernkapitalquote nach CRR mindestens 27 % beträgt. Zusätzlich werden für alle wesentlichen Risikoarten Stresstestberechnungen durchgeführt. Das Ertragsrisiko und das Adressenausfallrisiko unterziehen wir zusätzlich mehreren Stresstestszenarien. Wir akzeptieren eine Auslastung der vergebenen Limite von bis zu unter 80 % ohne weitere Aktivitäten, bei einer Auslastung ab 80 % beobachten wir die Entwicklung der entsprechenden Risikoart und leiten gegebenenfalls Gegenmaßnahmen zur Risikoreduzierung ein.

Wir haben folgende Risikoarten als wesentlich nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) eingestuft:

- Ertragsrisiko
- Adressenausfallrisiko
- Operationelles Risiko

Das Marktpreisrisiko in Form von Zinsänderungsrisiko bzw. Kursrisiko ist in überschaubarem Umfang vorhanden. Wir beobachten die Zinsentwicklungen und die Auswirkungen daraus im Rahmen unserer jährlichen Planung und unserer monatlichen Ertragsvorschaurechnung.

Das Liquiditätsrisiko ist für uns von untergeordneter Bedeutung, weil unsere Refinanzierung weitestgehend durch Eigenmittel bzw. Rückstellungen erfolgt. Unser Vermögen besteht zu 99 % aus Bankguthaben und lombardfähigen Wertpapieren, die über die Börsen jederzeit verkauft werden könnten. Für die mögliche Kumulation sonstiger, nicht wesentlicher Risiken nehmen wir einen pauschalen Abzug in Höhe von 400 Tsd. Euro von unserer Risikodeckungsmasse vor. Die Funktion Risikocontrolling führt die Risikoinventur durch, sie überprüft mindestens jährlich die Verfahren zur Risikoidentifizierung und ist für die quartalsweise Berichterstattung an die Geschäftsführung zuständig und wird von der Abteilung Risikocontrolling ausgeübt.

Die Berichterstattung enthält, aufbauend auf den erfassten einzelnen Risikoarten, das Gesamtrisiko, das durch Aggregation der Einzelrisiken ermittelt wird. Anhand der Risikoberichterstattung diskutiert die Geschäftsführung mindestens vierteljährlich die Gesamt-Risiko- und Ertragslage und prüft, inwieweit Handlungsbedarf zur weiteren Risikosteuerung besteht. Der Risikobericht wird quartalsweise auch dem Aufsichtsorgan zur Kenntnis gegeben und in den Sitzungen mit ihm erörtert.

1. Ertragsrisiko

Ertragsrisiken können insbesondere entstehen, wenn wesentliche Erträge nicht in dem geplanten Umfang eintreten. Die Analyse unserer Ertragsquellen zeigt: Es könnten geringere Erträge aus dem Zinsergebnis herrühren. Das Zinsänderungsrisiko wird separat untersucht. Hauptsächlich können wesentliche Ertragsrisiken in Bezug auf unsere Provisionserträge im Neugeschäft und aus dem Bestandsgeschäft entstehen. Auch bedeutende, ungeplante Aufwandserhöhungen könnten existenzbedrohend sein. Die Neugeschäftsentwicklung wird der Geschäftsführung monatlich berichtet, die Bestandsentwicklung wird vierteljährlich überwacht. Wir erstellen jährlich für das folgende Jahr auf Monatsbasis und auf Sachkontenebene eine Planrechnung. Monatlich führen wir Plan- / Ist-Abgleiche durch und nutzen diese als Steuerungsinstrument. Daneben berechnen wir die Auswirkungen aus jeweils drei unterschiedlichen Szenarien auf unsere Neugeschäftserträge (geringeres Neugeschäft) und auf unsere Bestandsprovisionen (vorzeitige Tilgungen verbürgter Kredite oder Urkundenrückgaben).

Die Risikoauslastung berechnet die Bank anhand einer Simulationsrechnung der nächsten 12 Monate. Innerhalb der Risikoquantifizierung gehen wir davon aus, dass das Planvolumen im Neugeschäft um 14 % verfehlt wird. Der Berechnung liegt zudem die Annahme zugrunde, dass sich der Bestand durch Nichtannahmen und vorzeitige Urkundenrückgaben um zusätzliche 2,4 % reduziert. Das ermittelte Ertragsrisiko im Risiko-Szenario beträgt 0,4 Mio. Euro.

2. Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko wird als das Risiko des Verlusts oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners verstanden. Dies beinhaltet, dass ein Vertragspartner der BB-H nicht oder nicht fristgerecht leistet oder wir selbst aufgrund der Nichterbringung der Leistung eines Dritten zu leisten verpflichtet sind. Zudem beinhaltet es das Anteilseignerrisiko, welches sich aus der Gestellung von Eigenkapital ergibt. Der Ursprung von Ausfallrisiken kann in der Unsicherheit der Umwelt (leistungswirtschaftliches Risiko) und / oder im zukünftigen Verhalten des Vertragspartners (moral-hazard) liegen.

Bei uns treten Adressausfallrisiken gemäß dem Geschäftsmodell vor allem in Bezug auf Unternehmen auf, für die wir Bürgschaften und Garantien übernommen haben, sie sind aber auch möglich in Bezug auf unsere Vertragspartner bzw. Emittenten bei Geld- und Kapitalanlagen (Bonitätsveränderungsrisiko, Emittentenrisiko, Kontrahentenrisiko). Gegenstand der Bürgschaftsbank Hessen GmbH ist die Übernahme von Bürgschaften und Garantien zu Gunsten von mittelständischen Unternehmen und Angehörigen freier Berufe sowie Existenzgründern. Wir sehen unsere Aufgabe darin, bewusst Kreditrisiken einzugehen und der mittelständischen hessischen Wirtschaft und auch Agrarunternehmern besseren Zugang zu Bankkrediten, Leasingfinanzierungen und Beteiligungskapital zu ermöglichen und damit den Wirtschaftsstandort Hessen zu stärken. Der hierbei zugrunde liegende Fördergedanke bedeutet, dass die Kreditrisikostrategie nur langfristig angelegt sein kann.

Adressausfallrisiken sind vom Kreditgeschäft nicht zu trennen. Sie entstehen bereits mit der Bewilligung jeder Bürgschaft oder Garantie (Neugeschäft) und verändern sich häufig während der Vertragslaufzeit (Bestand). Entsprechende Adressausfälle sind als kalkulierte Größe in unsere Avalprovisionen eingepreist. Die eingeplanten Adressausfälle (Rückstellungen, Wertberichtigungen) könnten übertroffen werden. Die Auswirkungen können Existenz bedrohend sein. Wir können nur Engagements begleiten, die betriebswirtschaftlich sinnvoll erscheinen und ein vertretbares Maß an Adressausfallrisiko beinhalten. Die Prüfung muss ergeben, dass unter Würdigung aller bekannten Faktoren (Branche, Marktentwicklung, Produktangebot, Unternehmenscontrolling und -steuerung, Management) mit hoher Wahrscheinlichkeit die Kapitaldienstfähigkeit gewährleistet und davon auszugehen ist, dass die Kredite ordnungsgemäß bedient werden. Für Sanierungsfälle können keine Bürgschaften und Garantien übernommen werden.

Unser Bewilligungsprozess setzt nach bestehenden Arbeitsanweisungen eine intensive, individuelle Prüfung jedes Kreditwunsches voraus, in den grundsätzlich Kammern, Fachverbände und zum Teil auch Unternehmensberater mit fachlichen Stellungnahmen eingebunden sind. Die Bewilligungen bedürfen grundsätzlich der Zustimmung des Bürgschaftsausschusses, dem neben der Geschäftsführung die mit Vetorechten ausgestatteten Rückbürgenvertreter und ab 100[3] Tsd. Euro (bei Express-Bürgschaften ab 250 Tsd. Euro) Bürgschafts- und Garantievolumen auch stimmberechtigte Vertreter unserer Gesellschafter angehören. Dadurch, dass wir von den Bürgschaft nehmenden Kredit-

[3] Für den Zeitraum vom 13.02. bis 31.12.2021 ab 400 Tsd. Euro.

instituten eine Eigenrisikoübernahme in Höhe von mindestens 20 % verlangen, bzw. im Rahmen der Corona-Pandemie-Krise von mindestens 10 %, wird das Risiko weiter eingegrenzt.
Ausnahmen:

- Bei Express, bei Cosme-Leasing-Bürgschaften und beim Frankfurter Gründerfonds werden keine fachlichen Stellungnahmen eingeholt und es kommen vereinfachte Bewilligungsverfahren zum Einsatz.
- Die Rückbürgenvertreter haben kein Stimm- oder Veto-Recht bei Bürgschaftsprogrammen, die keine Rückbürgschaften von Bund und Land Hessen vorsehen (Frankfurter Gründerfonds und Cosme-Agrar- und Cosme-Leasing-Bürgschaften).
- Die Bürgschaftsbanken verhandeln zzt. mit der KfW und unseren Rückbürgen, zukünftig die Haftungsfreistellungen der Hausbanken im Rahmen des Programms Kapital für Gründung zu übernehmen. Hierbei trägt die Hausbank keinen Eigenanteil. Die Rückbürgschaft des Bundes beträgt 90 %.

Eine weitere Risikobegrenzung erfolgt durch die festgelegten Höchstbeträge von 2.500 Tsd. Euro für gewerbliche Bürgschaften (maximales Eigenrisiko 500 Tsd. Euro), 750 Tsd. Euro bei Cosme-Agrar-Bürgschaften mit 50 % EIF-Rückdeckung bei einem Cap von 9 %[4] (maximales Eigenrisiko 716 Tsd. Euro) und 1.050 Tsd. Euro für Garantien je Gruppe verbundener Kunden (maximales Eigenrisiko 315 Tsd. Euro). Die Obergrenze für Einzelbürgschaften wie auch für Bürgschaften an Risikoverbünde beträgt nach Einbeziehung der Bürgschaftsbank in das Programm der Bundesregierung zur Bewältigung der Folgen der Corona-Virus-Krise für das Geschäftsjahr 2020 vom 13. März an 2.500 Tsd. Euro, wobei sich der Eigenhaftungsanteil infolge der erhöhten Rückbürgschaften des Bundes und des Landes Hessen für die gesamte Laufzeit dieses Programms auf 20 % je Engagement verringert. Im Verbund mit ggf. zusätzlich vergebenen Garantien beträgt die höchstmögliche Risikoübernahme 3.550 Tsd. Euro und unser Eigenobligo daraus theoretisch bis zu 1.415 Tsd. Euro. Wir begrenzen unser maximales Eigenobligo allerdings auf 1.206 Tsd. Euro.[5] Dieses sichert grundsätzlich eine hohe Granularität des Portfolios. Zum 31.12.2021 beträgt unser höchstes Eigenrisiko aus Bürgschaften und Garantien an einen Kreditnehmer bzw. an eine Gruppe verbundener Kunden 629 Tsd. Euro.

Werthaltige Sicherheiten in nennenswertem Umfang können uns unsere Kunden regelmäßig nicht stellen. Wir erwarten grundsätzlich die persönliche Mithaftung der Gesellschafter und eine Risikolebensversicherungen zur Absicherung des biologischen Risikos. Darüber hinaus verlangen wir grundsätzlich Absicherungen an freien Vermögenswerten, soweit diese vorhanden sind. Wir bewerten gestellte Sicherheiten bis auf die im Folgenden dargestellten Rückdeckungen nicht.

Die BB-H übernimmt Bürgschaften und Garantien unter Beachtung der Rückbürgschafts- / Rückgarantieerklärungen des Bundes und des Landes, und unter Beachtung beihilferechtlicher Vorgaben der EU in der zum Zeitpunkt der Bewilligung jeweils geltenden Fassung, ferner des EIF (Cosme-Agrar- und Cosme-Leasing-Bürgschaften) bzw. unter Rückdeckung der Stadt Frankfurt (Frankfurter Gründerfonds). Die Rückbürgschaften und -garantien von Bund und Land Hessen von zusammen 65 % unserer übernommenen Bürgschaften(im Rahmen der Corona-Pandemie-Krise 80 %) bzw. 70 % unserer Beteiligungsgarantien reduzieren unser Risiko, ebenso die des EIF in Höhe von 50 %, bei Agrar-Bürgschaften maximal jedoch 9,0 % (7,2 %) des 50 %-igen Fondsvolumens (Cap) und auch die Haftungsentlastungen der Stadt Frankfurt von 100 %. Nach den geltenden CRR handelt es sich hierbei um Kreditrisikominderungstechniken. Garantien des EIF sehen wir wegen des Caps nicht als Kreditrisikominderungstechnik an.[6] Den voraussichtlichen Zuführungsbedarf zu den Einzelrückstellungen für Adressausfallrisiken ermitteln wir jährlich. Hierbei berücksichtigen wir die Ergebnisse aus dem VDB-Rating-Verfahren hinsichtlich erwarteter und unerwarteter Verluste mittels eines Risiko-Szenarios und eines Worst-Case-Szenarios. Darüber hinaus berechnen wir die Adressausfälle auch für ein unwahrscheinliches, aber hypothetisch gerade noch mögliches Stress-Szenario. Wir haben jeweils aus unserer Risikotragfähigkeit abgeleitete Limite festgelegt. Bei einer Limitauslastung ab 80 % ist jeweils ein Frühwarnwert (gelbe Ampel) erreicht. Darüber hinaus führen wir inverse Stresstests durch.

Im Rahmen der Corona-Pandemie haben wir unser Bürgschafts- und Garantieportfolio auf mögliche Risikobranchen hin untersucht. Hierbei haben wir verschiedene Ausfallannahmen unterstellt und mögliche Adressausfallrisiken für uns ermittelt. Der ermittelte Betrag wird durch die bestehenden Pauschalwertberichtigungen abgedeckt. Dem Risikoszenario liegt ein Konfidenzniveau von 95 % zugrunde. Die Risikoquantifizierung beruht auf einem internen Modell, welches die IRB-Formel zugrunde legt. Die über das VDB-Rating zur Verfügung gestellten Wahrscheinlichkeiten zur Abbildung erwarteter Ausfälle werden pro Ratingklasse unter Berücksichtigung eines konservativen Anpassungsfaktors ermittelt. Unerwartete Verluste bildet die BB-H über ein Gordy-Modell ab, welches auch mögliche Konzentrationsrisiken innerhalb unseres Portfolios durch Verwendung marktgängiger Methoden (Herfindahl-Hirschmann-Index) mit berücksichtigt. Die LGD hat die Bank vorsichtig und unter Berücksichtigung interner Plausibilisierungsverfahren auf 40 % festgelegt. Wir übernehmen Bürgschaften und Garantien für kleinere und mittlere Unternehmen in Hessen. Diese haben in der Regel keinen Auslandsbezug. Dies wird im Rahmen des Kreditentscheidungsprozesses überprüft. Insofern sind keine direkten Auswirkungen bezüglich der derzeitigen Situation in der Ukraine auf unser Kreditportfolio zu erwarten. Das ermittelte Adressenausfallrisiko im Risiko-Szenario beträgt 4,9 Mio. Euro.

3. Operationelles Risiko

Im Einklang mit dem Baseler Ausschuss definieren wir das operationelle Risiko wie folgt: „Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken."

Die operationellen Risiken werden in einem Risikokatalog erfasst und jährlich aktualisiert. Das Risikocontrolling ist unmittelbar bei der Geschäftsführung angesiedelt. Zur quantitativen Berücksichtigung in der Risikotragfähigkeitsberechnung werden Schadenfälle oder Beinaheschäden ab einer Bruttoschadenshöhe von 15 Tsd. Euro in einer Schadensfalldatenbank erfasst und bewertet. Soweit sinnvoll und möglich sind zur Begrenzung operationeller Risiken Versicherungen abgeschlossen. Rechtsrisiken werden über den Einsatz standardisierter und juristisch geprüfter Verträge, soweit sinnvoll und möglich, begrenzt. Über bedeutende Schadensfälle und wesentliche operationelle Risiken wird jährlich im Rahmen eines Risikoberichtes unmittelbar an die Geschäftsführung berichtet. Da sich angesichts nicht vorhandener Schäden das operationelle Risiko nicht sinnvoll berechnen lässt, verwenden wir den Basisindikatoransatz. Die Berechnung des Anrechnungsbetrags erfolgt auf Basis des maßgeblichen Indikators nach Artikel 316 (EU) VO 575 / 2013 mit 15 % des Drei-Jahres-Durchschnitts des relevanten Indikators und beträgt 1.213 Tsd. Euro. Wir nehmen in Höhe von 1,3 Mio. Euro einen pauschalen Abzug von unseren Risikodeckungsmassen vor.

[4] Gemäß Vertrag vom 08.02.2022 wurde das Bewilligungsvolumen für alle Bürgschaftsbanken auf 125,0 Mio. Euro erhöht. Bei gleichem absolutem Cap von 4.5 Mio. Euro reduziert sich die Cap-Rate rückwirkend auf 7,2 % (ursprünglicher Vertrag vom 09.05.2019 Cap 9 %).

[5] Unser genereller Bürgschaftshöchstbetrag beläuft sich auf 1.250 Tsd. Euro. Für den Zeitraum vom 13.02. bis zum 30.04.2022 (Antragseingang Corona) 2.500 Tsd. Euro. Dieser kann von gemischten (Agrar- und gewerblichen) Unternehmen oder Risikoverbünden bis zu 750 Tsd. Euro als Cosme-Agrar-Bürgschaft (Eigenobligo max. 750 Tsd. Euro) und dann noch bis zu 1.750 Tsd. Euro als klassische Bürgschaft (Eigenobligo 350 Tsd. Euro) in Anspruch genommen werden. Zusätzlich ist eine Beteiligungsgarantie bis 1.050 Tsd. Euro (Eigenobligo 315 Tsd. Euro) möglich wären theoretisch 750 + 350 + 315 = 1.415 Tsd. Euro. Wir begrenzen unsere Kreditentscheidung jedoch unverändert auf 1.206 Tsd. Euro Eigenobligo je Kreditnehmer bzw. Risikoverbund.

[6] Wegen unwägbarer finaler Verteilanforderungen auf einzelne Bürgschaften, kann der aus der Rückbürgschaft zu erwartende und verbleibende Geldrückfluss nach einem Ausfall nicht sicher beziffert werden. Wir verzichten deshalb in Übereinstimmung mit den anderen Bürgschaftsbanken auf einen Wertansatz für EIF-Rückbürgschaften.

Gesamtbild der Risikolage

Auf der Grundlage der angemessenen Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von der Bank definierten Risikoszenarien gegeben.

Die Ausgestaltung und Durchführung der Stresstests sind im Hinblick auf die identifizierten wesentlichen Risiken sachgerecht. Die Ergebnisse der Stresstests werden bei der Beurteilung der Risikotragfähigkeit angemessen berücksichtigt.

Chancen- und Prognosebericht

Als Bürgschaftsbank fühlen wir uns auch in konjunkturell schwierigen Zeiten der Förderung von Existenzgründungen ebenso verpflichtet wie der Finanzierung von bestehenden Betrieben. Im Einklang mit den Bundesbank-Projektionen per Dezember 2021 wird in einem als wahrscheinlichsten angesehenen günstigen Szenario für den Fortgang der Pandemie und ihre wirtschaftliche Entwicklung eine schnelle und starke Erholung der Wirtschaft mit 4,0 % kalenderbereinigtem Wachstum des BIP in 2022 und 3 % in 2023 gerechnet.[7] Zur Dauer der Pandemie nach der zweiten COVID-19-Welle können keine verlässlichen Prognosen gemacht werden. Eine kurzfristige Bewältigung der Pandemie und ihre Folgen innerhalb der ersten Halbjahrs 2022 ist jedoch nicht zu erwarten.Die erwartete wirtschaftliche Entwicklung nach Krisenbewältigung nimmt eher einen moderaten langfristigen Verlauf an.

Für die Geschäftsjahre 2020 und 2021 werden die Jahresabschlüsse der Unternehmen vor allem mit Corona-Effekten belastet. Die Kreditbereitschaft der Banken gegenüber der gewerblichen Wirtschaft ist – abhängig von der Branche – nach wie vor gegeben. Vor dem Hintergrund der bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der kritischen Begleitung der Kreditrisikostrategien der Kreditwirtschaft durch BaFin, EZB und Bundesbank, könnte sich das Absicherungsbedürfnis der Banken wieder leicht erhöhen. Öffentliche Stützungsmaßnahmen werden die Bewältigung der Corona-Pandemie zumindest bis zum 30.06.2022 begleiten. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und Landesförderinstitute sind seit dem Geschäftsjahr 2020 mittels der sog. Corona-Hilfe mit zusätzlichen Produkten und Haftungsfreistellungen temporär weiter in den Wettbewerb mit Bürgschaftsbanken eingetreten. Unsere Verbürgungen sind für die Hausbanken gegebenenfalls nicht mehr so attraktiv wie z. B. die 100 %-ige Haftungsfreistellungen der KfW. Diese Sonderprogramme sind jedoch zunächst bis zum 30.04.2022 (Antragseingangsdatum) befristet. Mit BB-H-mobil bieten wir für Banken und Unternehmen bzw. Gründer seit Jahren feste Ansprechpartner an. Dadurch sollen unsere Angebote attraktiv und individuell gehalten werden. Zusätzlich haben wir unsere Rahmenbedingungen im Rahmen der Corona-Hilfen angepasst und können somit Hilfen schneller bewilligen und unter bestimmten Bedingungen erhöhte Rückbürgschaften (bis zu 90 %) zur Verfügung stellen. Über unseren Bundesverband VDB sind wir im ständigen Dialog mit dem Bundeswirtschaftsministerium und der KfW über die Aufgabenverteilung unter Berücksichtigung einer föderalen Wirtschaftsförderstruktur.

Wir rechnen in Folge der Corona-Pandemie und der Lieferkettenproblematik unverändert mit einem steigenden Zuführungsbedarf zu den Einzelrückstellungen für Bürgschaften und Garantien (in 2021: 1,5 Mio. Euro incl. PWB und für 2022: 3,1 Mio. Euro) und mit höheren Ausfallzahlungen (in 2021: 3,4 Mio. Euro und für 2022: 9,8 Mio. Euro). Wir haben in ausreichendem Maße Risikoabschirmungen gebildet. Einen bedeutenden Teil unserer Erträge erzielen wir durch Anlagen am Geld- und Kapitalmarkt. Aufgrund der anhaltenden Zinspolitik der EZB erwarten wir einen kontinuierlichen weiteren Rückgang unseres Zinsergebnisses und haben dieses entsprechend in unserer Planung berücksichtigt. Bestehende Lockerungen und Erleichterungen, auch aufsichtliche, könnten wieder zurückgenommen werden. Eine risikosensitivere Aufsicht mit Befassung der Geschäftsmodelle kann Förderbanken als Träger der Stützungsmaßnahmen in der Nachfolgezeit zur Pandemie aufsichtlich belasten. Mögliche neue Ansätze zur Datengenerierung im Meldewesen mit der Zielsetzung von Direktabrufen granularer Daten wird mehr Investitionen in die IT und Datenhaushalte erfordern.[8] Die durch Fehlentwicklungen im Bankensektor getriebenen Änderungen des bankaufsichtlichen Melderechts (EZB, BaFin, Bundesbank) mit neuen, zusätzlichen Meldegebieten, wachsender Anzahl der zu meldenden Datenpunkte, kürzeren Meldeintervallen, gestiegenen Anforderungen an die Datenqualität und deren Dokumentation sind für die Bürgschaftsbank wesentlich. Wir rechnen mit weiterhin stabilen Personal- und Sachaufwendungen.

Auch für 2022 und die nachfolgenden Geschäftsjahre rechnen wir damit, trotz für der Bürgschaftsbanken an sich noch schwierigen Rahmenbedingungen, weitere Kreditinstitute und deren im gewerblichen Kreditgeschäft tätigen Mitarbeiter für eine intensive Zusammenarbeit mit unserem Haus gewinnen zu können. Hierdurch erwarten wir eine weiter hohe Nachfrage nach unseren Bürgschaften, vor allem durch die erhöhte Risikosensitivität der Hausbanken bei der Finanzierung von Vorhaben bzw. Betriebsmitteln in der „Nach-Pandemie-Zeit“. Wegen der allgemeinen Zinssituation und steigenden Kosten, insbesondere zur Erfüllung gestiegener und weiter steigender bankaufsichtlicher Anforderungen sowie erhöhter Ausfälle einhergehend mit zurückliegenden, temporären staatlichen Sonderregelungen zur Insolvenzantragspflicht rechnen wir jedoch mit abnehmenden Geschäftsergebnissen (in 2021: 943 Tsd. Euro, 2022: 366 Tsd. Euro, 2023: 991 Tsd. Euro, 2024: 840 Tsd. Euro, 2025: 901 Tsd. Euro und in 2026: 712 Tsd. Euro).

Eine weitere bzw. länger anhaltende Abkühlung der konjunkturellen Lage könnte zu einem stärkeren Rückgang der Investitionsneigung führen. Dabei wäre zu erwarten, dass die Risikoneigung der Banken abnimmt. Dadurch könnte der erste Effekt sogar überkompensiert werden und die Nachfrage nach unseren Bürgschaften und Garantien nähme weiter zu. Einen gegenteiligen Effekt hätte für uns ein weiterhin stabiler Aufschwung, bei dem Banken tendenziell eher geneigt sind, ihre Kreditstandards immer weiter zu lockern und auf werthaltige Kreditabsicherungen weitgehend zu verzichten. In diesem Fall sänke die Nachfrage nach unseren Bürgschaften und in der Folge auch unser Provisionsergebnis. Zudem könnte ein weiteres Absinken des Marktzinsniveaus unser Zinsergebnis negativer beeinflussen als bei unserer bereits sehr vorsichtigen Planung angenommen. Unsere vorhandene Eigenkapitalausstattung berücksichtigt auch diese denkbaren Entwicklungen und wird von uns als ausreichend erachtet, um unsere Geschäfte dauerhaft fortsetzen und unseren Förderauftrag weiterhin erfüllen zu können.

Unter Betrachtung aller Faktoren – zu denen vor allem vorsichtige Ansätze zur Risikovorsorge zählen – erwarten wir, laut unserer Planung, ein positives Jahresergebnis vor Verwendung von etwa 0,4 Mio. Euro, wobei dies insbesondere auch vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie abhängt. Hinsichtlich der Prognose zu der Situation in der Ukraine sowie in Russland wird generell von negativen gesamtwirtschaftlichen Folgen (z.B. durch Sanktionen und Lieferkettenprobleme sowie eine steigende Inflation) für die deutsche und die hessische Wirtschaft ausgegangen. Diese umfassen aus unserer Sicht sowohl das allgemeine wirtschaftliche Umfeld, in dem die Bank operiert, als auch auf die Entwicklung an den Finanzmärkten und weitere aktuell noch nicht abschätzbare indirekte Folgen. Wesentliche Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BB-H hieraus erwarten wir aktuell nicht, solange es ein regionaler Konflikt bleibt, da die Bank keine direkten Geschäftsbeziehungen zu Kunden unterhält, die in der Ukraine bzw. in Russland operieren oder die nach unserem Kenntnisstand in wesentlichem Umfang von Zulieferungen aus diesen Ländern abhängen.

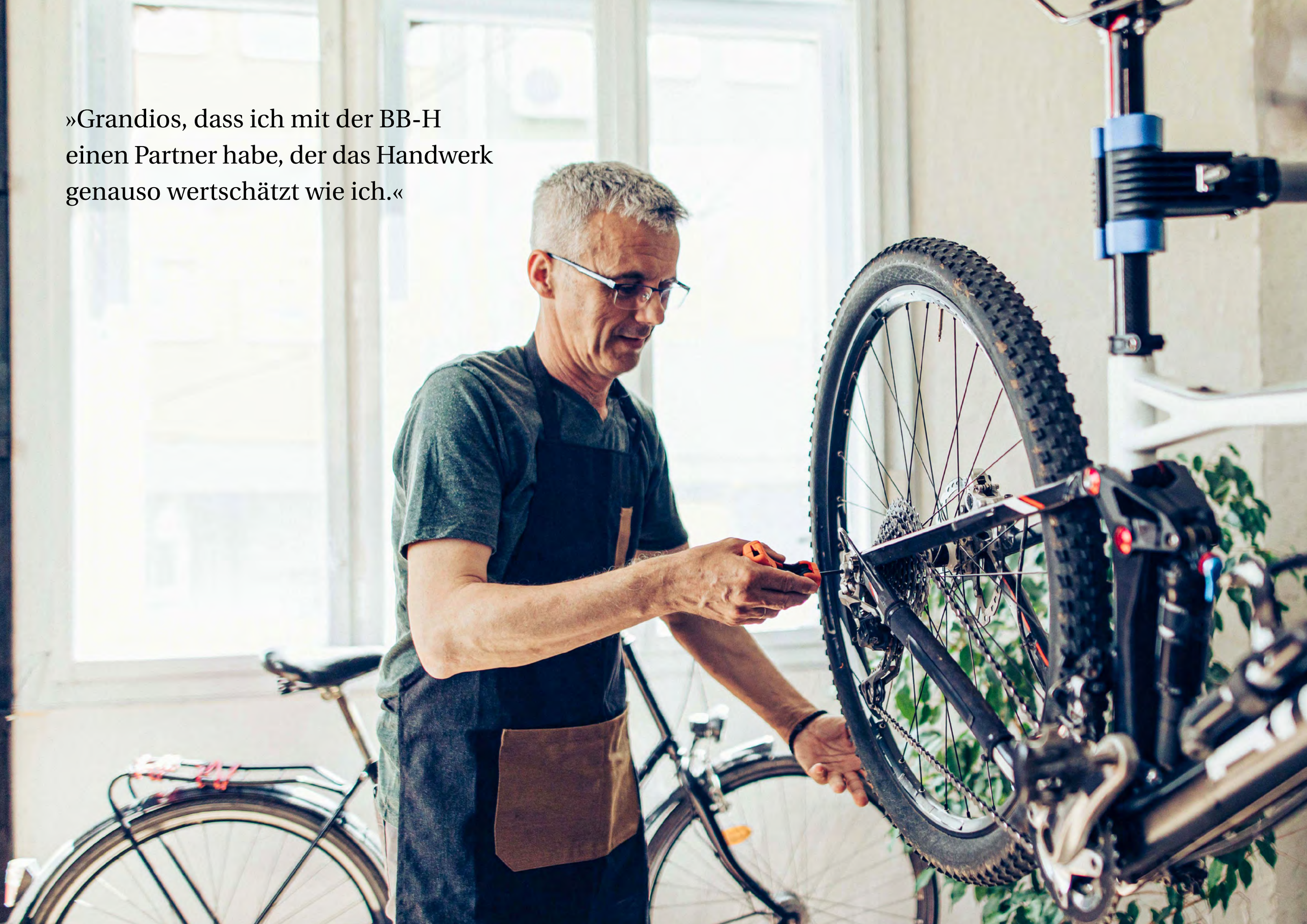
Wiesbaden, 18. März 2022

Bürgschaftsbank Hessen GmbH

Michael Schwarz Sven Volkert

[7] Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2022 bis 2024; Monatsberichtsaufsatz Dezember 2021

[8] Rede Röseler HB-Jahrestagung 03.11.2020, veröffentlicht BaFin-Homepage



»Grandios, dass ich mit der BB-H einen Partner habe, der das Handwerk genauso wertschätzt wie ich.«

Jahresbilanz

der Bürgschaftsbank Hessen GmbH

zum 31. Dezember 2021

Aktivseite

	Euro	Euro	Vorjahr Tsd. Euro
1. Barreserve			
Kassenbestand		1.328,98	1
2. Forderungen an Kreditinstitute			
täglich fällig		5.682.073,02	7.888
3. Forderungen an Kunden		435.190,97	346
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 37.822.209,59 (i .Vj. TEUR 35.508)	37.822.209,59		35.508
von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 28.980.565,93 (i. Vj. TEUR 25.991)	28.980.565,93		25.991
		66.802.775,52	61.499
5. Beteiligungen		0,00	0
6. Immaterielle Anlagewerte			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		63.240,37	70
7. Sachanlagen		237.835,94	241
8. Sonstige Vermögensgegenstände		228.384,38	392
9. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0
Summe der Aktiva		73.450.829,18	70.437

Passivseite

		Euro	Euro	Vorjahr Tsd. Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
täglich fällig		108.979,97		79
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		0,00		0
			108.979,97	79
2. Sonstige Verbindlichkeiten			160.659,79	82
3. Rechnungsabgrenzungsposten			28.745,83	0
4. Rückstellungen				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.029.785,00		972
andere Rückstellungen		21.473.415,31		20.898
			22.503.200,31	21.870
5. Fonds für allgemeine Bankrisiken			26.900.000,00	25.600
6. Eigenkapital				
gezeichnetes Kapital	2.401.950,00			
eigene Anteile	– 18.500,00	2.383.450,00		2.383
Kapitalrücklage		1.107.510,98		5.075
Gewinnrücklagen				
satzungsmäßige Rücklagen		20.258.282,30		15.348
Bilanzgewinn		0,00		0
			23.749.243,28	22.806
Summe der Passiva			**73.450.829,18**	**70.437**
1. Eventualverbindlichkeiten			**287.353.332,95**	**281.188**
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Beteiligungsgarantien – davon gesichert durch Rückbürgschaften u. Rückgarantien der Bundesrepuplik Deutschland und des Landes Hessen EUR 213.245.984,15 (i. Vj. TEUR 202.016) –				
2. Andere Verpflichtungen			**34.188.197,60**	**28.392**
unwiderrufliche Kreditzusagen – davon gesichert durch Rückbürgschaften u. Rückgarantien der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Hessen EUR 26.781.032,96; (i. Vj. TEUR 22.026) –				

Gewinn- und Verlustrechnung

der Bürgschaftsbank Hessen GmbH

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Tsd. Euro
1. Zinserträge aus				
Kredit- und Geldmarktgeschäften	26.048,27			1
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	611.015,69			622
		637.063,96		623
2. Zinsaufwendungen		157.631,32		118
			479.432,64	505
3. Provisionserträge			7.970.424,47	7.681
4. Sonstige betriebliche Erträge			28.790,72	130
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
Personalaufwand				
Löhne und Gehälter	2.424.658,92			2.186
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	449.705,22			386
darunter: für Altersversorgung EUR 134.599,87 (i. Vj. TEUR 114)		2.874.364,14		2.572
andere Verwaltungsaufwendungen		1.724.131,29		1.467
			4.598.495,43	4.039
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			97.956,43	93
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			273,36	2
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		5.748.513,90		6.284
9. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		4.210.608,19		3.086
			1.537.905,71	3.198
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	0
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	0
12. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			1.300.000,00	0
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			944.016,90	983
14. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 7. ausgewiesen			577,00	1
16. Jahresüberschuss			**943.439,90**	**982**
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen in satzungsmäßige Rücklagen			–943.439,90	–982
18. Bilanzgewinn			**0,00**	**0**

Anhang

1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Bürgschaftsbank Hessen GmbH
Gustav-Stresemann-Ring 9
65189 Wiesbaden
Registergericht: Amtsgericht Wiesbaden HRB 8267

Der Jahresabschluss der Bürgschaftsbank Hessen GmbH, Wiesbaden, wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), den einschlägigen Vorschriften des GmbH-Gesetzes, der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftervertrags erstellt.

Die Gliederung der Jahresbilanz (Bilanz) und der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) entspricht den Formblättern der RechKredV (Staffelform).

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB). Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 werden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 angewandt. Soweit sich Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben haben, werden diese jeweils nachfolgend erläutert.

Barreserve

Die Barreserve ist mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Die Forderungen gliedern sich nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV wie folgt auf: Die Forderungen an Kunden (Aktivposten Nr. 3) sind täglich fällig. Hier sind laufende Entgelte und Ratenzahlungen in Höhe von 82 Tsd. Euro enthalten, die bis Ende Januar 2022 beglichen worden sind. Die Barreserven und Forderungen an Kreditinstitute sind ebenfalls täglich fällig. Die Barreserven und Forderungen KI wurden zu Nominalwerten angesetzt. Die Forderungen an Kunden (aus Bürgschaften- und Garantieentgelten) wurden zu Nominalwerten, vermindert um Wertberichtigungen, angesetzt.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind beim Zugang zu Anschaffungskosten (Kurswert zuzüglich Aktivierung der anteiligen Zinsen) bewertet. Die Agien für Wertpapiere, die über pari gekauft bzw. bilanziert werden, sind sofort abzuschreiben. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet und sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Für diese Wertpapiere erfolgt eine laufende Überprüfung auf dauerhafte Wertminderung. Zum Bilanzstichtag waren keine Niederstwertabschreibungen vorzunehmen. Im Jahr vor Endfälligkeit werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei handelt es sich um Wertpapiere in Höhe von nominal 7.000 Tsd. Euro (Buchwert: 6.992 Tsd. Euro), die bis Dezember 2022 fällig werden.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten (Kaufpreis), vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 Jahren bis 23 Jahren und werden

nach der „Lineare AfA pro rata“ Methode vorgenommen. Die bis zum Geschäftsjahr 2019 angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter (GWG) wurden in einem jahresbezogenen Sammelposten zusammengefasst und werden über einen Zeitraum von fünf Jahren (20 % p. a.) abgeschrieben. Nach dem 01.01.2020 angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 Euro (ohne Umsatzsteuer) werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Es erfolgte im gesamten Geschäftsjahr keine außerplanmäßige Abschreibung.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind ausschließlich kurzfristig und unverzinslich und werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method (PuC-Methode) berechnet. Dabei wurden der Einkommenstrend aufgrund der einzelvertraglichen Regelungen mit 0 und der Rententrend mit 1,8 % jährlich berücksichtigt. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet (gemäß RückAbzinsV), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Er beträgt zum 31.12.2021 1,87 %. Es wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zu Grunde gelegt. Hieraus ergibt sich zum 31.12.2021 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 1.029.785 Euro. Unter Hinweis auf § 253 Abs. 6 HGB geben wir an, dass sich beim Ansatz des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren eine Rückstellung in Höhe von 1.103.644 Euro bei einem Rechnungszins von 1,35 % ergäbe. Der Unterschiedsbetrag beläuft sich auf 73.859 Euro. Die erwartete Fluktuation im Sinne von branchen- oder unternehmensindividuellen Werte gemäß § 285 Nr. 24 HGB i. V. m. IDW RS HFA 30 Rn. 89 ff. wurden im Pensionsgutachten mit 0 % angenommen.

Nach den Vorschriften des § 253 Abs. 2 HGB haben wir im Jahresabschluss die Rückstellungen auf den 31.12.2021 abgezinst. Einzelrückstellungen für drohende Inanspruchnahmen aus übernommenen Bürgschaften und Garantien werden entsprechend ihrer ermittelten durchschnittlichen Restlaufzeit von 2,0 Jahren mit einem Zinssatz von 0,34 % p. a. abgezinst. Der Abzinsungsbetrag für 2021 vermindert sich um 60 Tsd. Euro auf 123 Tsd. Euro.

Für akut vom Ausfall bedrohte Einzel-Bürgschaften und -Garantien sind ausreichend Rückstellungen gebildet (18.166 Tsd. Euro; Vj. 19.437 Tsd. Euro). Hierbei sind Zinsen, die bei den Bürgschaftsnehmern (Kreditinstitute) auflaufen können und begrenzt von uns mitverbürgt sind, sowie der beschriebene Abzinsungsbetrag berücksichtigt.

Ab dem Geschäftsjahr 2021 wendet die BB-H den IDW RS BFA 7 vorgezogen an. Für den Expected Loss ist im Einklang mit den Methoden im Risikomanagement die PD in eine modifizierte PD (PD mod) überzuleiten, die mit einem bankindividuellen Faktor den Expected Loss auf das individuelle Risikovorsorgeniveau der Rückstellungen für das Ausfallrisiko hochrechnet. Die gemessene LGD bezieht sich wie die PD auf das Eigenobligo. Aus Vereinfachungsgründen verzichten wir auf den Ausgleich des erwarteten Verlustes durch Bonitätsprämien und schätzen die Pauschalwertberichtigung (PWB) in Höhe des erwarteten Verlusts auf der Grundlage der Ein-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit. Die PWB hat sich dabei um 1.877 Tsd. Euro auf 3.175 Tsd. Euro erhöht.

Die sonstigen Rückstellungen werden mit 196 Tsd. Euro (Vj. 163 Tsd. Euro) in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie haben in der Regel eine Laufzeit von unter einem Jahr. In dieser Position sind insbesondere Rückstellungen für Personalaufwendungen (65 Tsd. Euro), die Zahlungen aus der Verpflichtung aus einem ASP Vertrag (16 Tsd. Euro) sowie für nicht genommene Urlaubsansprüche und Mehrarbeitsstunden enthalten. Des Weiteren sind in den Rückstellungen 75 Tsd. Euro für die Jahresabschlussprüfung berücksichtigt.

Verlustfreie Bewertung

Der IDW RS BFA 3 regelt die Einzelfragen zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs nach HGB. Für alle zinsbezogenen bilanziellen und außerbilanziellen Finanzinstrumente des Bankbuchs wird dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip dadurch Rechnung getragen, dass für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss eine Rückstellung gemäß § 249 HGB zu bilden ist („Drohverlustrückstellung“). Zum Bilanzstichtag besteht kein Verpflichtungsüberschuss. Die Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung ist somit nicht gegeben.

Fonds für allgemeine Bankrisiken § 340 g HGB

Dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB wurden 1,3 Mio. Euro zugeführt, so dass er insgesamt mit 26,9 Mio. Euro dotiert ist.

Eigenkapital

Gemäß § 272 Abs. 1a HGB werden die eigenen Anteile offen vom Posten „Gezeichnetes Kapital“ abgesetzt.

Vor dem Hintergrund der mit der BaFin bestehenden Diskussion bezüglich der Zuordnung von Kapitalrücklagen zum TIER 1-Kapital sind in der Kapitalrücklage nunmehr nur noch Beträge enthalten, die im Falle einer Auflösung der Bürgschaftsbank neben dem Stammkapital an die Gesellschafter zurückzugewähren sind. Die Kapitalrücklage enthält somit ausschließlich Beträge im Sinne des § 272 HGB und beziffert sich auf Euro 1,1 Mio. (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro).

Im Vorjahr wurde in der Kapitalrücklage thesaurierte Gewinne i. H. 4,0 Mio. Euro ausgewiesen, die im Zusammenhang mit der laufenden Diskussion mit der BaFin zum Bilanzstichtag korrigiert und in die Gewinnrücklage umgebucht wurden. Diese Kapitalbestandteile sind Teil des harten Kernkapitals (TIER 1).

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften wurden in Höhe der valutierenden Beträge zuzüglich einer Pauschale von 3 % für Zinsen und Kosten bewertet. Bei Beteiligungsgarantien erfolgt eine Bewertung in Höhe der valutierenden Beträge.

3. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Die Forderungen gliedern sich nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV wie folgt auf: Die Forderungen an Kunden (Aktivposten Nr. 3) sind täglich fällig. Hier sind laufende Entgelte und Ratenzahlungen in Höhe von 82 Tsd. Euro enthalten, die bis Ende Januar 2022 beglichen worden sind. Die Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden (aus Bürgschafts- und Garantieentgelten) wurden zu Nennwerten angesetzt.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Bei den Kapitalanlagen handelt es sich um bei der Bundesbank beleihbare Anleihen und Pfandbriefe sowie Schuldverschreibungen des Bundes, seiner unmittelbaren Sondervermögen, der Bundesländer, der europäischen Einrichtung (EIB), sowie der Europäischen Union (EU) und einer internationalen Organisation (ESM). Sie sind sämtlich börsenfähig und börsennotiert. Wir haben 2021 Zugänge durch Zukauf von nominal 8.000 Tsd. Euro (Buchwert 7.865 Tsd. Euro) und verzeichnen insgesamt Abgänge von nominal 2.500 Tsd. Euro (Buchwert 2.500 Tsd. Euro) durch Fälligkeiten von Wertpapieren, die insgesamt der Liquiditätsreserve zugeordnet waren. Der Bestand enthält Kursreserven in Höhe von 2.342 Tsd. Euro. Die Buchwerte (ohne abgegrenzte Zinsen) betragen insgesamt 66.377 Tsd. Euro, die Marktwerte belaufen sich auf 68.465 Tsd. Euro.

Sonstige Vermögensgegenstände

in Tsd. Euro	2021	2020
Rückdeckungsversicherung	190	175
Umsatzsteuerforderungen	37	215
Übrige	1	1
Gesamt	**228**	**391**

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Der Bestand an immateriellen Anlagewerten, Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens entwickelte sich wie folgt:

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung (Sachanlagen) sowie die immateriellen Anlagewerte (Software) werden zu Anschaffungskosten abzüglich nutzungsbedingter linearer Abschreibungen bewertet. Für die immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen waren im Geschäftsjahr 2021 Investitionen von 82 Tsd. Euro (Vj. 98 Tsd. Euro) und Abschreibungen von 98 Tsd. Euro (Vj. 93 Tsd. Euro) zu verzeichnen. Die Zugänge des Geschäftsjahres betreffen vornehmlich die Sachanlagen (insbesondere Software, EDV-Systeme und Betriebsvorrichtungen).

Der Buchwert der selbst genutzten Betriebsausstattung beträgt 108 Tsd. Euro (Vj. 116 Tsd. Euro).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist liegen im Geschäftsjahr, wie schon im Vorjahr, nicht vor.

Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	2021	2020
Vermögensverwaltungs- und Depotgebühren	21	19
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	102	21
Übrige	38	42
Gesamt	**161**	**82**

Entwicklung des Anlagevermögens – in Tsd. Euro –

Anlagespiegel	Anschaffungs- / Herstellungskosten					Abschreibungen und Wertberichtigungen					Buchwerte	Buchwerte
	01.01.21	Zugänge	Abgänge	Umwidmung	31.12.21	01.01.21	Zugänge	Abgänge	Umwidmung	31.12.21	31.12.21	31.12.20
Immaterielle Anlagen	491	21	0	0	512	421	28	0	0	449	63	70
Sachanlagen	718	61	0	0	779	476	70	0	0	546	233	242
Beteiligungen	10	0	0	0	10	10	0	0	0	10	0	0
Wertpapier des Anlagevermögens*)	59.139	7.866	0	– 7.229	59.776	627	0	0	– 237	390	59.385	58.512
Insgesamt	**60.358**	**7.948**	**0**	**–7.229**	**61.077**	**1.535**	**98**	**0**	**– 237**	**1.396**	**59.681**	**58.823**

*) ohne abgegrenzte Zinsen

Eigenkapital

Die Bürgschaftsbank Hessen GmbH hatte 1997 einen Geschäftsanteil in Höhe von 48.572,73 Euro zu einem Kaufpreis von 0,51 Euro übernommen. Im Zuge der Euroumstellung wurde der Nennwert auf 48.600,00 Euro und der Kaufpreis auf 1,00 Euro geglättet. Teilbeträge von 5.100,00 Euro und 25.000,00 Euro wurden 2002 und 2016 jeweils an neue Gesellschafter übertragen, so dass sich die eigenen Anteile im Bestand danach noch auf 18.500,00 Euro belaufen. Den Jahresüberschuss von 943.439,90 Euro haben wir gemäß § 25 des Gesellschaftsvertrages in die satzungsmäßigen Rücklagen eingestellt.

Eventualverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien verteilen sich auf:

in Tsd. Euro	2021	2020
Bürgschaften	265.517	258.487
Garantien	21.836	22.701
Gesamt	**287.353**	**281.188**

Der ausgewiesene Wert von 287.353 Tsd. Euro beinhaltet unsere valutierenden Bürgschaften und Garantien einschließlich verbürgter bzw. garantierter Zinsen abzüglich der gebildeten Einzel- und Sammelrückstellungen. Das Risiko aus valutierendem Bürgschafts- und Garantiebestand reduziert sich in Höhe der anteiligen Rückbürgschaften bzw. Rückgarantien des Bundes und des Landes Hessen (Eigenobligo). Wir überprüfen jede neu übernommene Bürgschaft und Garantie und jede im Bestand befindliche Bürgschaft und Garantie ab 70 Tsd. Eigenobligo einzeln anhand vorgelegter Jahresabschlüsse oder mit Hilfe anderer Informationen, die wir in der Regel von den Hausbanken erhalten. Bestandsengagements unter 70 Tsd. Eigenobligo werden durch Vorlage der Jahresabschlüsse für das 2. und 3. Jahr nach der Bürgschaftsherauslage überprüft und es erfolgt eine Risikoeinstufung. Engagements mit der Risikoeinstufung Normalengagement fallen danach aus der Bilanzüberwachung, es sei denn, dass neue Informationen andere Risikoeinstufungen erforderlich machen. Die Ratinggrundlagen bilden hierfür Informationen über die Kreditnehmer, die der Creditreform vorliegen. Die Bürgschaft nehmenden Banken und Sparkassen sind verpflichtet, uns unverzüglich Mitteilung zu machen, wenn ihnen Umstände bekannt werden, durch die die Rückzahlung des verbürgten Kredits als gefährdet anzusehen ist. Für Engagements, bei denen wir Inanspruchnahmen erwarten, bilden wir in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme Einzelrückstellungen. Bei den nicht akut Ausfall gefährdeten Bürgschaften und Garantien besteht stets auch ein latentes Risiko, aus der übernommenen Verpflichtung in Anspruch genommen zu werden. Hierfür sind PWB insgesamt in Höhe von 3.175 Tsd. Euro gebildet worden.

Andere Verpflichtungen

Die Verpflichtungen im Geschäftsjahr 2021 aus zugesagten, aber noch nicht valutierten Bürgschaften und Garantien unter dem Bilanzstrich, ausgewiesen als „unwiderrufliche Kreditzusagen“, betragen 34.188 Tsd. Euro (Vj. 28.392 Tsd. Euro).

Zinsergebnis

Agien bei Wertpapierkäufen werden im Erwerbsjahr in voller Höhe abgeschrieben und als Minderung des Zinsertrages erfasst. Im Geschäftsjahr 2021 wurden Wertpapiere im Nominalwert von 8,0 Mio. Euro gekauft. Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus festverzinslichen Wertpapieren belaufen sich auf 637 Tsd. Euro (Vj. 623 Tsd. Euro). Die Zinsaufwendungen betragen 158 Tsd. Euro (Vj. 118 Tsd. Euro). In dieser Position sind der Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen (78 Tsd. Euro) und der Zinseffekt aus aufgezinsten Einzelrückstellungen (60 Tsd. Euro) enthalten. Entsprechend der Vorgabe nach § 277 Abs. 5 HGB sind diese Zinseffekte innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Provisionserlöse

Die BB-H erzielt mit 7.970 Tsd. Euro (2020: 7.681 Tsd. Euro) ihre wesentlichen Erträge durch Provisionen und Bearbeitungsentgelte aus dem Bürgschafts- und Garantiegeschäft.

Sonstige betriebliche Erträge

Diese GuV-Position beinhaltet im Wesentlichen staatliche Zuschüsse für geleaste Hybrid-Firmenfahrzeuge.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Zuführungen zu Einzelrückstellungen im Bürgschafts- und Garantiegeschäft sowie 1.877 Tsd. Euro Zuführungen zu PWB.

Die Regresserträge in Höhe von 173 Tsd. Euro (Vj. 208 Tsd. Euro) beinhalten Rückflüsse auf eingelöste Bürgschaften und Garantien.

4. Sonstige Angaben

Organe / Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Siehe Seiten 48 / 49

Offenlegung gemäss– § 26a KWG

Die Veröffentlichung des Offenlegungsberichts gemäß § 26a KWG i. V. m. Art. 435 ff CRR der Bürgschaftsbank Hessen GmbH wird auf der Homepage unter dem Link https://www.bb-h.de/fileadmin/dokumente/Geschaeftsbericht vorgehalten.

Bezüge der Organe, Kredite an Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt 4.800,00 Euro. Zu nicht marktüblichen Konditionen zustande gekommene Geschäfte bestanden zum Bilanzstichtag nicht (vgl. § 285 Abs. 1 Nr. 21 HGB).
Mitglieder der Geschäftsführung nahmen in 2021 keine Bürgschaften, Garantien oder Kredite der Gesellschaft in Anspruch. In Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB wurde auf die Angabe der Bezüge nach § 285 Nr. 9 a und b HGB verzichtet.

Zahl der Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2021 haben wir einschließlich 2 Geschäftsführern 31 (Vj. 27) Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt, davon 10 in Teilzeit. Im Jahresdurchschnitt lag die Mitarbeiterkapazität ohne Geschäftsführer bei 27 (Vj. 23).

Sonstige Angaben

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar einschließlich Auslagen beträgt 75 Tsd. Euro zuzüglich Umsatzsteuer.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank von Bedeutung sind, haben sich nicht ergeben.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Die Bürgschaftsbank Hessen bewertet den Krieg in der Ukraine und die Sanktionen gegen Russland als Vorgang von besonderer Bedeutung nach § 285 Nr. 33 HGB. Zum Bilanzstichtag hat dieser Vorgang keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank, da es sich für uns um ein wertbegründendes Ereignis handelt. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage ist zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses mit hohen Unsicherheiten behaftet. Negative Auswirkungen auf unsere wirtschaftliche Lage sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BB-H haben sich bis zum Zeitpunkt der Aufstellung unseres Jahresabschlusses nicht ergeben.

Wiesbaden, 18. März 2022
Bürgschaftsbank Hessen GmbH

Michael Schwarz Sven Volkert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bürgschaftsbank Hessen GmbH, Wiesbaden – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Bürgschaftsbank Hessen GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen. Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lage-

berichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, 18. März 2022

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Grunwald	Dr. Hüser
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

»Durch die BB-H konnten wir unseren Maschinenpark erneuern und unser Unternehmen zukunftsfähig machen.«

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Bank laufend überwacht. Insgesamt fanden drei Aufsichtsratssitzungen statt.

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat detailliert über die Geschäftsentwicklung und erörterte mit ihm die strategische Ausrichtung, Fragen der Unternehmensführung und -planung sowie die Ertrags- und Risikolage. Auch grundsätzliche Themen und strukturelle Fragen, insbesondere im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie waren Gegenstand ausführlicher Beratungen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der zum Abschlussprüfer bestellten BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

An den Erörterungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht eingehend beraten und stellt fest, dass seine Prüfungen keinen Anlass zu Einwendungen gegeben haben. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers an.

Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss festzustellen.

Im Berichtsjahr war turnusmäßig die Neuwahl des Aufsichtsrats erforderlich geworden. Bis auf Herrn Jens Heger wurden alle Mitglieder wiedergewählt. Dem ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglied gilt unser herzlicher Dank für die langjährige Arbeit und das Engagement zur Weiterentwicklung der Bank. Neu in den Aufsichtsrat wählten die Gesellschafter im Berichtsjahr Herrn Karsten Hain, Präsident des Fachverband Garten-. Landschafts-, u. Sportplatzbau Hessen-Thüringen e. V., Wiesbaden.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bürgschaftsbank für ihren Einsatz und ihre Leistungsbereitschaft im Berichtsjahr. Er dankt ausdrücklich auch allen am Bürgschaftsverfahren Beteiligten, an vorderster Stelle den Vertretern der Rückbürgen des Bundes und des Landes Hessen, für die gute, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Wiesbaden, im Mai 2022

2021 übernommene Bürgschaften

(einschl. BoB + Express + Leasing + Agrar + Mikrokredite)

Wirtschaftszweige	Anzahl	Kredite (Tsd. Euro)	Bürgschaften (Tsd. Euro)
Freie Berufe	13	5.925	4.677
Gartenbau	1	400	320
Gastgewerbe	11	4.105	2.972
Handel	43	16.791	12.873
Handwerk	46	17.692	13.569
Industrie	28	22.619	15.532
Landwirtschaft	4	741	504
Dienstleistungen / sonstige Gewerbe	54	27.838	21.287
Verkehr	1	250	200
Summe	**201**	**96.361**	**71.934**

Finanzierungspartner	Anzahl	Kredite (Tsd. Euro)	Bürgschaften (Tsd. Euro)
Sparkassen	70	43.261	31.885
Genossenschaftsbanken	78	36.383	27.844
Geschäftsbanken	17	7.717	5.395
Summe	**165**	**87.361**	**65.124**

Handwerkskammern	Anzahl	Kredite (Tsd. Euro)	Bürgschaften (Tsd. Euro)
Kassel	8	4.311	3.449
Frankfurt-Rhein-Main	12	6.115	4.529
Wiesbaden	26	7.266	5.591
Summe	**46**	**17.692**	**13.569**

Verbände des Gartenbaus	Anzahl	Kredite (Tsd. Euro)	Bürgschaften (Tsd. Euro)
Gartenbauverband Baden-Württemberg-Hessen e. V.	1	400	320
Summe	**1**	**400**	**320**

Handelsbereiche	Anzahl	Kredite (Tsd. Euro)	Bürgschaften (Tsd. Euro)
Einzelhandel	28	7.966	6.265
Großhandel	14	8.819	6.604
Summe	**42**	**16.785**	**12.869**

Verbände des Gastgewerbes	Anzahl	Kredite (Tsd. Euro)	Bürgschaften (Tsd. Euro)
Frankfurt am Main, Stadt	3	587	470
Kassel	1	1.000	600
Main-Taunus-Kreis	1	150	120
Marburg-Biedenkopf	1	75	60
Odenwaldkreis	1	150	120
Rheingau-Taunus-Kreis	1	500	400
Schwalm-Eder-Kreis	1	1.118	782
Wetteraukreis	1	380	304
Wiesbaden, Landeshauptstadt	1	145	116
Summe	**11**	**4.105**	**2.972**

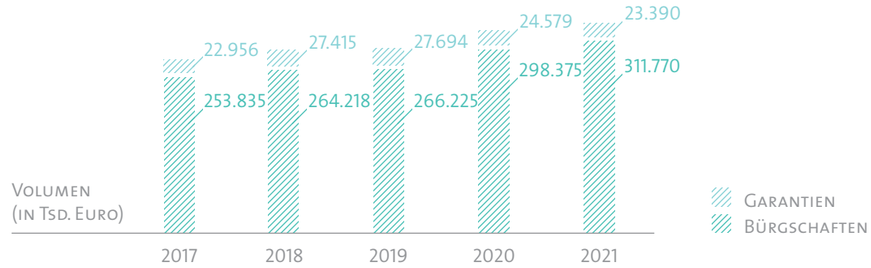
Industrie- und Handelskammern	Anzahl	Kredite (Tsd. Euro)	Bürgschaften (Tsd. Euro)
Darmstadt	35	19.755	13.729
Frankfurt	27	7.925	5.979
Fulda	2	1.600	1.280
Gießen-Friedberg	8	2.180	1.734
Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern	7	4.766	3.673
Kassel-Marburg	25	18.122	12.955
Lahn-Dill	8	3.365	2.602
Limburg	3	440	352
Offenbach	14	8.987	6.983
Wiesbaden	7	3.223	2.523
Summe	**136**	**70.363**	**51.810**

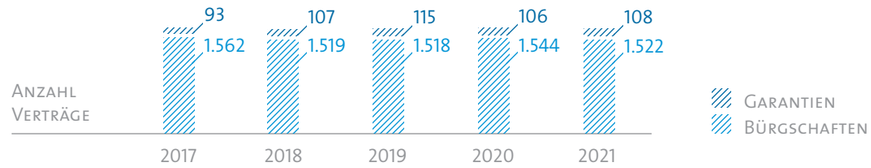
Berufsgruppen der freien Berufe	Anzahl	Kredite (Tsd. Euro)	Bürgschaften (Tsd. Euro)
Architekten, Ingenieure	4	1.480	1.184
Erziehung und Unterricht	3	885	708
Gesundheitswesen	6	1.521	1.190
Rechts- und Steuerberater, Wirtschaftsprüfer	4	3.020	2.353
Veterenärwesen	1	1.000	800
Summe	**18**	**7.906**	**6.235**

Abstimmung w / IHK	Anzahl	Kredite (Tsd. Euro)	Bürgschaften (Tsd. Euro)
Handwerkskammer	46	17.692	13.569
Verbände des Gartenbaus	1	400	320
Berufsgruppen der freien Berufe	18	7.906	6.235
Industrie- und Handelskammern	136	70.363	51.810
Gesamt	**201**	**96.361**	**71.934**
Alle Wirtschaftszweige	**201**	**96.361**	**71.934**

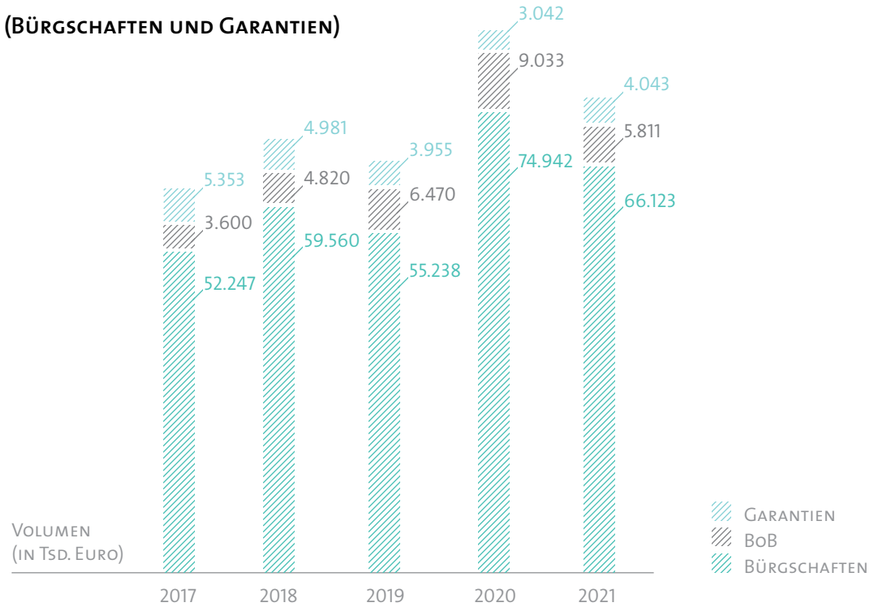
Zeitreihen

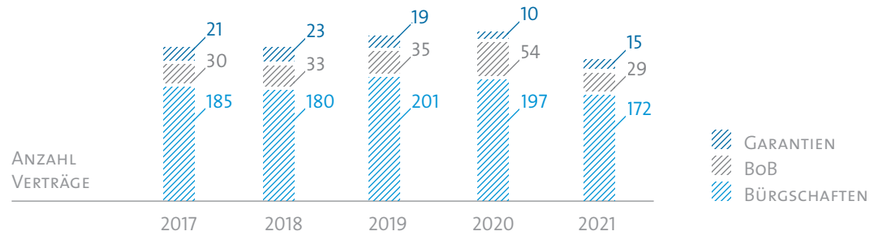
Gesamtbestand (Bürgschaften und Garantien)



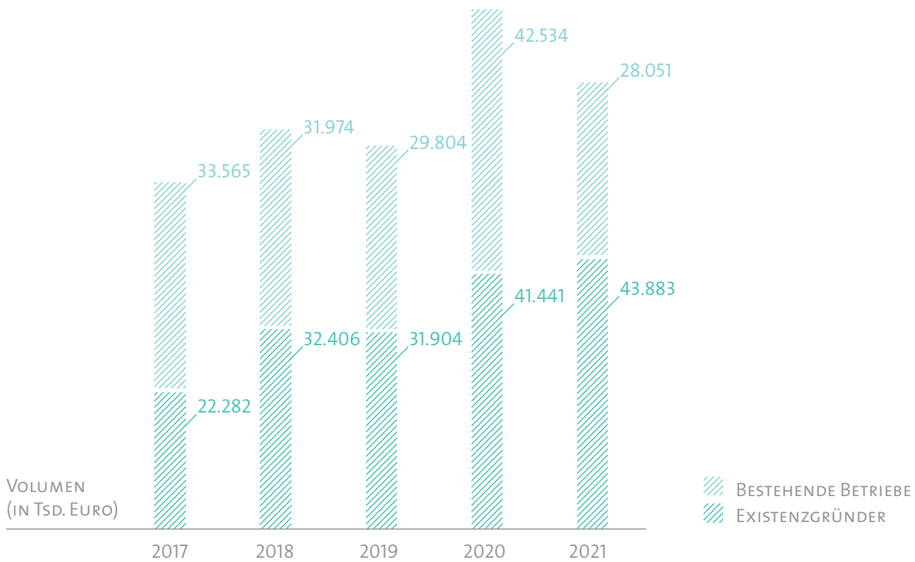


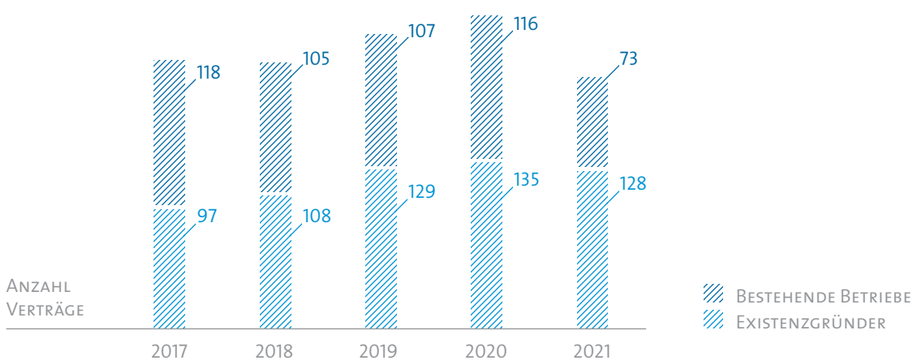
Bewilligungen (Bürgschaften und Garantien)



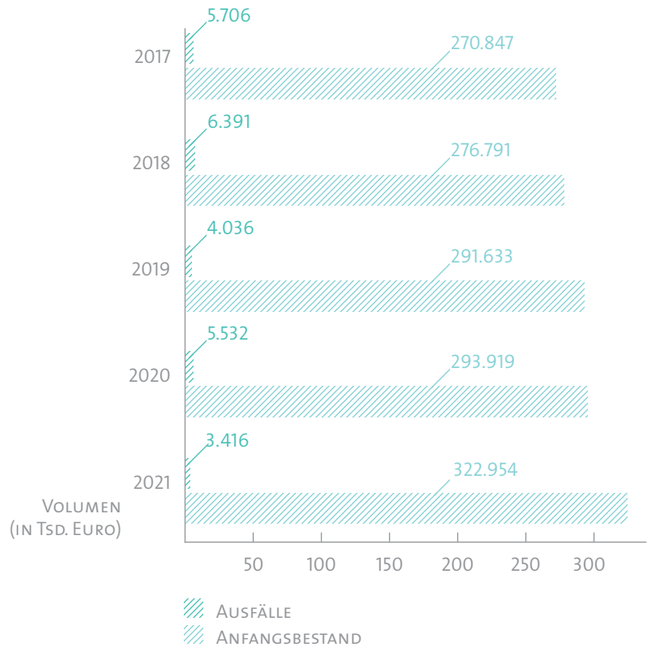


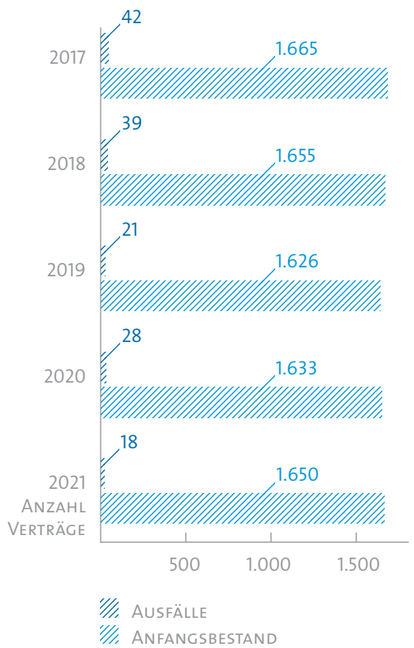
Bewilligungen Existenzgründer (Bürgschaften)



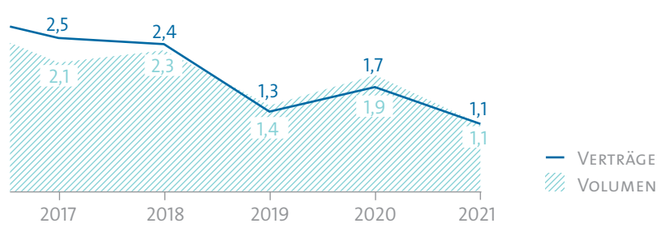


Ausfallquoten (Bürgschaften und Garantien)





Ausfallquoten (in %)



»Meine Expansion ist erfolgreich auf den Weg gebracht – dank meiner Hausbank und der BB-H.«

Quellenverzeichnis

S. 10, **Die Kraft der Bildung**

www.cicero.de/kultur/wir-brauchen-eine-bildungsrevolution/51963
www.fritz-schubert-institut.de/schulfachglueck
www.welt.de/politik/deutschland/article216803170/Pisa-Studie-Das-grosse-Problem-der-deutschen-Lehrer.html
www.nzz.ch/international/das-finnische-bildungssystem-ein-wunder-ld.1526138
www.bildungsklick.de/schule/detail/lehrkraefte-kann-man-nicht-herbeizaubern
www.bigkarriere.de/ratgeber/arbeitswelt/berufliche-weiterbildung

S. 14, **Ausgaben öffentlicher Haushalte in Deutschland für Bildung**

www.statista.com/statistik/daten/studie/2526/umfrage/entwicklung-der-oeffentlichen-bildungsausgaben/

S. 15, **Wünsche bei Weiterbildungen**

www.statista.com/statistik/daten/studie/1278004/umfrage/wuensche-bei-weiterbildungen/

S. 18, **New Work – die Arbeitswelt der Zukunft**

www.haufe.de/personal/hr-management/new-work-barometer-wie-wird-new-work-praktiziert_80_520272.html
www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/New-Work-Jeder-Zweite-will-Vertrauensarbeitszeit-und-Recht-auf-Homeoffice
www.haufe.de/media/new-work-barometer-einsatz-von-new-work-massnahmen_520276.html

S. 26, **Im Zeitalter der Wissensexplosion**

www.zukunftsinstitut.de/artikel/bildung-im-zeitalter-der-wissensexplosion/
www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/wie-gesammeltes-wissen-der-menschheit-staendig-zunimmt-kolumne-a-1180131.html

Impressum

Bürgschaftsbank Hessen GmbH

Gustav-Stresemann-Ring 9
65189 Wiesbaden

Postfach 37 07, 65027 Wiesbaden

Telefon (0611) 1507-0

Telefax (0611) 1507-22

info@bb-h.de

www.bb-h.de

2022 © Bürgschaftsbank Hessen GmbH

Konzept, Design und Realisierung:
Twentyone Brands GmbH
www.twentyone-brands.com

Bildverzeichnis

Twentyone Brands GmbH –
alle Motive, mit Ausnahme von:
© Heike Rost (S. 4)
© Bankenverband Mitte e. V. (S. 8)
© IHK Offenbach am Main (S. 12)
© Alex Schmitt Photography (S. 28, 29)
© Hamm Architekten Ingenieure (S. 31)